



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)**

287 (6.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1074)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Anwärter durch die Post 65 Pfg. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. G. 2, sowie bei allen Buchhandlungen und Zeitungsverkäufern. — Anwärter bei allen Postämtern des deutschen Reiches und den Kreispostämtern. Die hiesige Expedition richtet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verleger Dr. Joh. Hermann Basse in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklame 30 Pfg. Inserate werden von allen Annoncen-Expeditoren, von welchen Anzeigen und Zeitungen, sowie im Verlag entgegenzunehmen bei größeren Aufträgen Rabatt. Notationsdruck bei Dr. H. Basse'schen Buchdruckerei, L. G. 2, neben der kaiserlichen Synagoge in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 287.

Organ für Jedermann.

Sonntag, 6. Dezember 1885.

Unsere heutige Ausgabe enthält: a. Hauptblatt mit 8 Seiten, b. 1. Beilage mit 8 Seiten, 3. Weihnachts-Anzeiger mit 8 Seiten, zusammen 24 Seiten.

Ferner für unsere Abonnenten eine Separat-Beilage von Martin Decker hier.

Es ist dies die größte Ausgabe, welche jemals eine Zeitung gleicher Größe, in Baden und der Pfalz nachweisen kann.

Geschichts-Kalender.

Am 6. Dezember.

1788. Aufstand in Belgien gegen die freisinnigen Anordnungen und Befehle des Kaisers Joseph II. 1867. Dr. Leonhardt wird preussischer Justizminister.

Ueber die „Reichsbude“ und den Reichsgedanken

(Schreibt die „Verl. Volksz.“)

Es ist noch gar nicht so lange her, daß der Reichskanzler sich in wehmüthigen Worten über den Uebergang des Reichsgedankens beklagte. Ueberall wucherten die partikularistischen Bestrebungen empor, insbesondere im Reichstage, von dem er gehofft hätte, daß er ein unitarisches Gegengewicht gegen partikularistische Bestrebungen der Fürsten sein werde. Der wahre Hort des Reichsgedankens sei der Bundesrath geworden. Wie anders gestern! Gestern hielt der Kanzler es für nöthig, mit dem feierlichen Apparat einer kaiserlichen Botschaft den Uebergang des Reichstages wider die Partikularrechte der Fürsten entgegenzutreten; er klagte über die großen Opfer, welche der König von Preußen dem Reichsgedanken gebracht habe und sprach von der daraus für ihn resultirenden Pflicht, über die Rechte der Krone Preußens pflichtgemäß zu wachen, daß auch kein Urtelchen weiter davon verloren gehe. Wie der Herr Reichskanzler mitunter als Haupt der Sozialreformer Neben hält, die jeder Manchestermann mit Vergnügen unter-

schreiben würde — man denke an die Neben über die Sonntagsruhe — so verwandelte er sich gestern aus dem „Träger des Reichsgedankens“ in den eifrigsten Partikularisten.

Aus naheliegenden Gründen müssen wir uns versagen, auf die Opfer der Krone Preußen bei Begründung des Reiches näher einzugehen. Nur zu bemerken sei uns gestattet, daß nach unserem Laienverstande die Krone Preußen durch Vereinigung mit der Reichsgewalt zu der mächtigsten in Europa geworden ist. Das ist doch immerhin etwas, was auch allenfalls eines kleinen Opfers in nebensächlichen, rein formalen Dingen werth ist.

Eine Schädigung der Rechte der Krone Preußens soll es nun sein, wenn der Reichstag, gestützt auf Artikel 4 der Verfassung, welcher

die Bestimmungen über Freizügigkeit, Heimath und Niederlassungs-Verhältnisse, Staatsbürgerrecht, Papwesen und Fremdenpolizei

der Kompetenz des Reiches überweist, Auskunst über die Ausweisungen in den östlichen Provinzen verlangt. Nicht als ob die Krone Preußen sich jeder verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit für ihre deßfallsigen Maßregeln überhoben glaubte: sie will nur nicht von dem Reichstage, sondern von dem preussischen Landtage die Angelegenheit erörtern lassen. Für die Interpellanten liegt theoretisch die Sache im preussischen Landtage weit besser, als im Reichstage; denn dort haben sie verantwortliche Minister vor sich und können die Anwesenheit derselben fordern; im preussischen Landtage wäre es nicht gut angänglich, daß plötzlich ein einziger gegebener Wink hin die Ministerbank sich leert und die Herren in feierlichem Abgange von der Bühne verschwinden, um erst wieder aufzutreten, wenn jene unliebsamen Erörterungen beendet sind. In der preussischen Verfassung findet sich in weiser Voraussicht ein Artikel 60, dessen zweiter Absatz lautet:

Jede Kammer kann die Gegenwart der Minister verlangen, eine Bestimmung, die offenbar in die Verfassung gebracht ist, um den Berathungen

der Kammer vor dem Lande, wie vor der Regierung ihre Bedeutung zu wahren, wenn etwa die verantwortlichen Minister durch ihre Abwesenheit sich einer Nichtachtung derselben schuldig machen sollten. In der preussischen Verfassung findet sich außerdem auch noch im Artikel 82 die Bestimmung:

Eine jede Kammer hat die Befugnis, behufs ihrer Information Kommissionen zur Untersuchung von Thatfachen zu ernennen,

eine sehr nützliche Bestimmung, die sich in dem vorliegenden Falle gut verwerthen ließe, um endlich einmal zu konstatiren, in wie weit die Klagen über die Polonisirung der östlichen Provinzen begründet sind. Von all dergleichen nützlichen Einrichtungen weiß die Reichsverfassung nichts. Die preussische Verfassung ist zwar ein Werk der Reaktion, aber es ist in ihr doch noch ein Hauch des Geistes zu verspüren, der ihre demokratische Vorgängerin befeelt hat; die Reichsverfassung ist ein Kind des Chauvinismus, welcher bekanntlich ein weit gefährlicherer Feind der Freiheit ist, als die grimmigste Reaktion.

Theoretisch also liegt die Sache für die Interpellanten im Abgeordnetenhaus weit günstiger, als im Reichstage; praktisch aber stellt sich das Verhältniß so, daß im Reichstage die Interpellation, „weit über die Hälfte der anwesenden Mitglieder“ unterzeichnet hat, wogegen im Landtage die Regierung mit ziemlicher Sicherheit auf eine Mehrheit rechnen kann, wenn sie die Interpellanten materiell abfertigt, wie sie sie formell im Reichstage abgefertigt hat. Es war das einfachste Mittel, der unliebsamen Erörterung im Reichstage zu entgehen, daß man die Interpellanten in den Landtag verwies; umgekehrt wäre der preussische Minister des Auswärtigen mit mehr Recht im Landtage befragt gewesen, die Interpellanten in den Reichstag zu verweisen, weil nach der Reichsverfassung die Maßregelungen auswärtiger Unterthanen vor das Forum des Reichstages gehören. Wie man sieht, eine sehr einfache, aber sehr handliche Zwischwühle.

Wohin die Haltung der Regierung in dieser Frage führen kann, ist leicht zu berechnen. Wie, wenn es morgen der säch-

sischen Regierung einfallen sollte, dem Beispiele Preußens zu folgen und russische und österreichische Unterthanen ohne viel Federlesens über die Grenze zu spejeren? Wie, wenn daraus Verwickelungen mit den von dieser Maßregel betroffenen auswärtigen Mächten entstehen? Handelt es sich um Hoheitsrechte der einzelnen Kronen, dann wird man auch von Reichswegen nichts dagegen haben können, wenn die auswärtigen Mächte sich an Sachen halten und nicht an das Reich. Ein russisch-sächsischer oder ein österreichisch-bairischer oder ein französisch-hessischer Konflikt — das gemahnt uns an die Zeiten des seligen Bundestages. Ein Schritt auf dieser Bahn ist ja bereits durch die Auslieferungsverträge gethan; wie, wenn Bayern oder irgend ein anderer Staat, mit dem Rußland ein derartiges Separatabkommen zu treffen für gut findet, seinen Verpflichtungen nicht nachkommt — soll daraus ein russisch-sächsischer Krieg entstehen oder wird das Reich sich zu Väterchens Mittel erniedrigen, um das renitente Glied des Bundes zur Erfüllung seiner Verpflichtungen dem Selbstherrscher aller Reußen gegenüber anzuhalten? Daß die „Reichsbude“ wie sich der Herr Reichskanzler etwas bespöttelnd über sein eigenes Werk auszudrücken beliebt hat, nicht sonderlich solide gebaut war, haben wir betont, als die Verfassung berathen wurde; daß aber der eigene Baumeister zu den vorhandenen neuen Löcher in seinen Bau stößt, haben selbst wir nicht erwartet.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Mannheim, 3. Dez. Es ist That-sache, daß keine Partei, welche die Interpellation der Polgen, betreffs der Ausweisungen unterstützt hat, bis jetzt einen Entschluß gefaßt hat, was mit dieser Interpellation anzufangen sei. Ganz allein die Sozialdemokraten haben, in Konsequenz ihres vom Abgeordneten Bebel eingenommenen Standpunktes, die Initiative ergriffen, den für den Reichstag nicht ganz angenehmen Zwischenfall, wenigstens das Ansehen des Reichstages in entsprechender Weise zu wahren. Es dürften Zweifel entstehen, ob die Reichsregierung (wie nach

Kleine Mittheilungen.

Ein acener Stern am europäischen Theater-Himmel.

In dieser Tonart preisen die Pariser Journale das Lob der schönen, jungen Tragödin Fräulein Eugénie Weber, welche in diesem Augenblicke die ganze Künstlerwelt und Alles, was an der Bühne Antheil nimmt, in Aufregung versetzt hat. Ein neuer Stern, eine aufstrebende Größe, deren Lauf durch Europa, deren Ruf durch die ganze Welt gehen wird, rufen sie frohlockend! Wie Sarah Bernhardt, rufen sie bereits, als im August Fräulein Weber die Prüfung auf dem Konservatorium glänzend bestanden hatte. Erst zweimal hat die schlanke, noch nicht neunzehnjährige Gestalt die Bühne betreten und schon, so kann man sagen, ist ihre Zukunft gesichert. Eine glänzende Zukunft — denn ihr Spiel ist feierlich und die schöne, leidenschaftliche Brünnetta zur Tragödin wie geboren. Aus den großen dunklen Augen flammte eine süßliche Gluth, und das Odeon mit seinem neuen Stern „Die Jakobiten“ (Anhänger des Königs Jakob von England) wird wohl für einige Zeit der größte Anziehungspunkt der Pariser Theaterbewegung sein. Von wo steigt dieser glänzende Stern auf? Wo ward sie geboren? Das ist jetzt die Hauptfrage, der nach Klänge hochgehenden Journalisten. — Sie ist die unierige, rufen, jubeln die Vertreter der Volkspresse! — Da sie gehört zum Volke, Eugénie Weber ist ein Kind des Volkes, ein edles, stolzes wie es deren wenige giebt. Ihr Vater, ein Arzt, fand im Jahre 1871 einen gewaltsamen Tod Seine Auherrätte ist das große gemeinsame Grab der Heldeninnen auf dem Père-Lachaise. Den tiefen Kummer über den

unerlöschten Becluss im Herzen bergend, hat die trauernde Witwe mit Muth und Ausdauer gegen die Härten des Lebens für sich und ihr Kind redlich gekämpft. Kümmerlich genug ist es ihr ergangen; denn ihre Arbeit, das Verfertigen von Perlensträngen für die Todten, wird am schlechtesten bezahlt.

Eugénie Weber, die gleich einem kranken Kind aus dem Dunkel der Dürftigkeit hervortritt, ist innig mit dem Volk verbunden. In dem Faubourg St. Antoine, einem der hauptsächlichsten Arbeiter-iertel von Paris, hat ihre Wiege gestanden, dort verlebte sie ihre Kindheit und dortin lehrte sie schnell, wenn ihr Herz sich berührt hat von dem frenetischen Jubel der ihr unterwürdigsten von allen Gesellschaftsklassen gesollt wird.

Mit seltener Energie ausgestattet, hat sie noch bei der Korruption, die sich ganz besonders im Theaterweien breit macht, fast unaussprechlich Kunst, ihre Stellung durch eigene Kraft errungen. Ihre besten Freunde, und ein von der Natur bevorzugtes Kind hat so deren viele, haben sie, bevor die Prüfungen auf dem Konservatorium stattfanden, sich nach Protektionen umgesehen.

„Ich will keine Protektion“, rief stolz und selbstbewußt das schöne Mädchen, ich will niemand zu Dank verpflichtet sein. Entweder ich habe Talent, und dann muß es anerkannt werden, oder ich habe keine, und dann verzichte ich, als Künstlerin aufzutreten.“ Heute bezaubert sie die tonangebende Gesellschaft an dem hinreichenden Spiel der jungen Künstlerin, aber die Tochter des Volkes hat sich ihre Unabhängigkeit bewahrt.

Da ich das Glück habe, die junge Künstlerin seit Jahren zu kennen, trieb es mich schon am zweiten Tage ihres Triumphs, ihr meine Freude über den schon vorher geachteten

Erfolg auszusprechen. Von den verschiedenartigen Gefühlen bewegt, ging ich nach der rue de la Roquette, in die kleine mir wohlbekanntte Wohnung, zu welcher eine elende Kellnerin mich empfing. Inmitten der zum Theil zerbrochenen Möbel, einem Ueberbleibsel der besseren Tage vor dem verhängnisvollen Jahre 1871, fand die schlanke, elastische Gestalt. Ich sah in ihrem blühenden Luge den wahren Künstlerhitz so selbstam, so eigenenthümlich leuchten. In jeder ihrer lebhaften Bewegungen, in den sprudelnden Worten, die sie an mich richtete, zitterte noch die gestrige Aufregung. Jede Faser bebte an der triumphirenden Künstlerin. Und die Mutter, die so gerne ihr Kind vor diesen gefährlichen Lebenswege bewahrt hätte, die noch kurz vorher ihr Herzleid mir geklagt, zeigte mir jetzt mit wahren Mutterhitz die herrlichen Blumen, welche auf einem alten Kanapee eingeklapelt lagen.

Noch einmal ließ ich meinen Blick durch das kleine Gemach schweifen, das in seiner Dürftigkeit doch eine beredte Sprache spricht, das einen grellen Kontrast zu der jungen Künstlerin und den kostbaren Blumen, den ersten Günstbewegungen eines dankbaren Publikums, bildet. Ich sah auf dem Tisch Karten, einige Telegramme, denn alles beizt sich, dem aufstrebenden Sterne zu huldbigen Wein Auge floß über die diesen bestaubten Bände französischer Literatur, in denen das lehrbegierige Kind einst seinen Wissensdrang zu befriedigen suchte die aber auch hinlänglich Stoff boten, den schimmernden Keim zur Tragödin zu wecken und zu nähren.

Mir ahnte, daß ich diesen kleinen Raum zum letzten Mal betrat. Und wenn ich noch einiger Zeit der Künstlerin abwärts meine Aufmerksamkeit mache, wird wohl eine freund-

lichere, gefälligere Umgebung dem Kinde des Volkes lächeln.

Elise Grimpe.

— In einer verzweifelten Situation befanden sich am Donnerstag die Passagiere des Prager Personenzuges der Oesterreichischen Nordwestbahn vor der Station Wostromiers. Als sich der Train gegen elf Uhr Vormittags der genannten Station näherte, bemerkten die Reisenden des letzten Waggons — darunter sechs unerwachsene Kinder eines Mitreisenden — daß der Wagen in Folge des beschleunigten stark erhöhten Driens Feuer gefangen und daß die Flammen rings umher emporstiegen. Es entstand nun ein entsetzliches Geschrei der Kinder, während die erwachsenen Insassen des Wagens Vorn schlugen und um Hilfe riefen. Das Schreien war vergeblich und wurde von dem Waggongerassel überhört. Inzwischen griff das Feuer bedenklich um sich, und das Holz des Wagens, welches kurz zuvor frisch gestrichelt worden war, brannte lichterloh. Die Flammen schlugen bereits zum Fenster hinaus, als sie von den übrigen Mitreisenden des Zuges bemerkt worden waren. Nun entstand ein allgemeines Lärmen und ein allgemeines Schreien, bis schließlich der Train zum Stehen gebracht wurde. Die Reisenden der übrigen Waggons, die Silberrufe vernehmend und die Flammen erblickend, sangen an, aus den Waggons zu springen, und es ist nur zu verwundern, daß sie nicht erhebliche Verletzungen davongetragen haben. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, wurde der brennende Waggon abgelockert und das Feuer von dem Hauptpersonale gelöscht. **Wochent. Zeitungsverkäufer:** „Zeitung, Tagesblatt gefällig.“ **Fremder (äuerlich):** „Kann nicht lesen!“ **2. Zeitungsverkäufer:** „Widerbuch gefällig.“

bekannter Weise nicht existiren soll) verpflichtet sei zu antworten, doch ist dies nebensächlicher Natur.

Berlin, 3. Dezbr. In der Strafsache wider die „Volks-Zeitung“ wegen Beleidigung des Kaisers von Rußland ist uns heute folgendes Schreiben zugegangen:

„Sie werden hiemit benachrichtigt, daß das gegen Sie wegen des in Nr. 124 der Volks-Zeitung vom 2. Mai 1885 abgedruckten Artikels: „Die Abtötung des nationalen Bewußtseins“ eingeleitete Strafverfahren eingestellt worden ist, weil der zur Strafverfolgung erforderliche Strafantrag nicht gestellt worden ist.“

Obwohl also kein Strafantrag vorlag, bemerkte die Berliner „Volks-Ztg.“ hierzu, ist doch das Strafverfahren eingeleitet worden, hat eine verantwortliche Vernehmung stattgefunden, sind unserm verantwortlichen Reaktor allerlei Weislaufsleiten und Verdröcklichkeiten bereitet worden.

In einem dem Antrage Rintelen gewidmeten Artikel bemerkte die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“: Eine ähnliche Bestimmung findet sich in der französischen Gesetzgebung. Mit Gefängnis von einem Monat bis zu einem Jahre und einer Geldstrafe von 100 bis 2000 Francs wird jeder Versuch bestraft, einen Wähler von der Abstimmung fernzuhalten, sei es mittels Gewalt oder Drohung, sei es, indem man ihn den Verlust einer Beschäftigung oder einen materiellen Nachtheil für sich oder seine Familie befürchten macht.

Der halberstädter Diätenprozeß war keineswegs der letzte. Auch in Neu-Ruppin wurde am Dienstag ein Diätenprozeß gegen den Oubstschke Langhoff auf Schwarzow bei Putzig, welcher in der vorigen Legislaturperiode den 2. pottsdamer Wahlkreis vertrat, verhandelt.

Die „Köln. Volkszeitung“ erinnert an die Erfahrungen, welche der Hamburger Senat zu machen hatte, als er einer russischen Beschwerde Gehör schenkte und seinen Sekretär aufforderte, wegen der gegen ihn erhobenen Anschuldigung sich zu rechtfertigen, in ruffenfeindlichem Sinne eine schriftstellerische Thätigkeit entfaltet zu haben.

In dem kleinen Württembergischen Städtchen Saulgau gab es am vorigen Sonntag ein Freudenfest. Die christlichen Bürger feierten die fünfzigjährige Jubelfeier der Errichtung ihres neuen Stadttheaters.

Ein rasender Eifersüchtiger. Ein junger Mann in Frankfurt hatte sich in eine Ledersattlerin verliebt und eine Volontärstelle in dem Geschäft angenommen, um dem Gegenstand seiner Schwärmerei recht nahe zu sein.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung.

Berlin, 3. Dezbr.

Die Bänke des Hauses sind schwach besetzt. Die erste Beratung des von Auer und Genossen eingebrachten Arbeitergesetzes in Verbindung mit den Anträgen der Abg. Lieber, Hise und Lohren wird fortgesetzt.

Dr. Lieber (Centrum): Wir vermahnen uns gegen den Vorwurf, als ob wir zu politischen Zwecken die Leidenschaften des Volkes aufregen wollen, sondern es ist uns darum zu thun, wirklich etwas für die Arbeiter zu thun. Lieber wäre es uns freilich, wenn die Regierung hierbei die Initiative ergreife.

Staatssekretär Böttcher sagt eine rege Beteiligung an der Kommissionsarbeit zu und weist den Vorwurf Lieber's, die Regierung stehe auf sozialpolitischem Gebiete still, zurück.

Abg. Lohren (Reichspartei) bejuchet den Antrag der Reichspartei, betreffend die Beschränkung der Nacht- und Sonntagsarbeit der Frauen.

Abg. Hise (Centrum): Mein Antrag ist eigentlich nur ein Eoventualantrag. Er bezieht sich mit dem Antrage Lieber in dem Ziele, die Arbeitszeit zu begrenzen.

Die Debatte wird um 4 Uhr vertagt.

Berlin, 4. Dezbr.

11. Sitzung.

Cecilecki (Pole) spricht sich im Allgemeinen für die Anträge aus, namentlich die Nothwendigkeit einer Sonntagsruhe betonend.

zu seinem größten Schmerze seiner Gemahlin den Vorfall nicht verheimlichen kann. Die serbischen Munitionsvorräthe in Piroet sollen auf direkten Befehl des Königs Milan beim Ansturm der Bulgaren in die Luft gesprengt worden sein.

gebung abschaffbar. Er verwirft den Normalarbeitslag.

Kropatschek (konservativ) plädiert wesentlich für das Verbot der Kinderarbeit und theilweise Beschränkung der Frauenarbeit.

Böttcher (nationallib.) ist im Allgemeinen gegen die vorliegenden Anträge, die theils undurchführbar seien, wie der Normalarbeitslag, theils die Produktion und den Arbeitsdienst vermindern würden.

Nach einem Schlusswort Auer's, Dertling's und Lohren's beantragt Jazdzewski, die Interpellation der Polen auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Städtisches.

Mannheim, 6. Dezember 1885.

Br. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 3. Dezember 1885:

Die Sparkassenverwaltung legt die Nachweisung über den Bestand der Aktivkapitalien per Monat November vor, welche ergab:

Forderungen auf Hypotheken M. 5,048,062.50

in Wertpapieren „ 3,952,340.88

Die Verwaltung des Gaswerks überreicht die Bilanzen und Betriebsrapporte für die Monate Juli, August und September, und die Städtische Kommission den Vorschlag für die Sitzungen der allgemeinen Armen- und Krankenanstalt pro 1886.

Die Versteigerung der Blöcke und Buden für den Weihnachtsmarkt hatte folgendes Ergebnis:

Platzgelde M. 4088.50

Budenmiete „ 3000 — M. 7088.50

Im Jahr 1884 betrug der Erlös M. 9242.

Als weiterer Standesbeamter für Verbindungsfälle zum Vollzuge von Eheschließungen wurde Dr. Bürgermeister Löwenhaupt ernannt.

Von Seiten des Stadtraths wurden die Herren Böhm, Kahn und Jordan zu Mitgliedern der gemischten Kommission zur Beratung der Finanzlage des Groß-Stadtheaters ernannt.

Vollzählung. Das vorläufige Ergebniß der am 1. Dezember 1885 in Mannheim stattgehabten Zählung ist folgendes:

1) Haushaltungen, einschließlich der 6128 Schiffe 12,984

2) Anwesende Personen 60,579

3) Vorübergehend Abwesende 791

Summa 61,570;

daher nach der Zählung von 1880, welche sich auf ca. 53,465 bezifferte, eine Zunahme von 8505.

Repertoire des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 5. Dezember bis zum 14. Dezember. Sonntag, 6. Dezember (B) Trompeter von Saffingen. Montag, 7. Dezbr. (A) „Das Hirschgamball“. Mittwoch, 9. Dez. (B) „Die weiße Frau“. Donnerstag, 10. Dez. (A) „Die Räuber“. Freitag, 11. Dez. (B) „Onkel Bräutigam“. Samstag, 12. Dezbr. III. Akademie-Konzert. Sonntag, 13. Dez. (A) „Der Prophet“. Montag, 14. Dez. (A) Zum ersten Male: „Dorlandtina“.

Ein Vortrag über Feuerlösch- und Feuerlöschweien wurde gestern Abend im Rabener Hof von Herrn Conrad Gausch aus Mannheim gehalten. Derselbe bot Frauen, Lehrreichen und Interessanten soviel, daß der schwache Besuch um so bedauerlicher wurde.

Bevorzugt ist im Allgemeinen gegen die vorliegenden Anträge, die theils undurchführbar seien, wie der Normalarbeitslag, theils die Produktion und den Arbeitsdienst vermindern würden.

Nach einem Schlusswort Auer's, Dertling's und Lohren's beantragt Jazdzewski, die Interpellation der Polen auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Die Versteigerung der Blöcke und Buden für den Weihnachtsmarkt hatte folgendes Ergebnis:

Platzgelde M. 4088.50

Budenmiete „ 3000 — M. 7088.50

Im Jahr 1884 betrug der Erlös M. 9242.

Als weiterer Standesbeamter für Verbindungsfälle zum Vollzuge von Eheschließungen wurde Dr. Bürgermeister Löwenhaupt ernannt.

Von Seiten des Stadtraths wurden die Herren Böhm, Kahn und Jordan zu Mitgliedern der gemischten Kommission zur Beratung der Finanzlage des Groß-Stadtheaters ernannt.

Vollzählung. Das vorläufige Ergebniß der am 1. Dezember 1885 in Mannheim stattgehabten Zählung ist folgendes:

1) Haushaltungen, einschließlich der 6128 Schiffe 12,984

2) Anwesende Personen 60,579

3) Vorübergehend Abwesende 791

Summa 61,570;

daher nach der Zählung von 1880, welche sich auf ca. 53,465 bezifferte, eine Zunahme von 8505.

Repertoire des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 5. Dezember bis zum 14. Dezember. Sonntag, 6. Dezember (B) Trompeter von Saffingen. Montag, 7. Dezbr. (A) „Das Hirschgamball“. Mittwoch, 9. Dez. (B) „Die weiße Frau“. Donnerstag, 10. Dez. (A) „Die Räuber“. Freitag, 11. Dez. (B) „Onkel Bräutigam“. Samstag, 12. Dezbr. III. Akademie-Konzert. Sonntag, 13. Dez. (A) „Der Prophet“. Montag, 14. Dez. (A) Zum ersten Male: „Dorlandtina“.

„Gott bewahre! Sonst würde ich für doch kein Klavier spielen.“

„Düstlicher Krieg.“ Im Hause des Ehepaars R. geht es meistens etwas stürmisch zu; nach außen suchen sie jedoch den Schein zu bewahren.

„Dom-Bildtag.“ Aber, mein Freund, bei der letzten Zählung waren Sie sechshundertdreißig Jahre alt und jetzt schreiben Sie nur fünfunddreißig!

„Haben Sie gezählt?“

„Nein wieder!“

„Dann nicht?“

„Vor acht Tagen habe ich auf meinen besten Freund gezählt, daß er mich bei einem gerade fälligen Wechsel nicht im Stich lassen werde, aber er hat es doch gethan. Seit der Zeit zähle ich auf keinen Menschen mehr.“

„Und Ihr Gott?“

„Der zählt nicht mit.“

„Baba, Du hast vergessen, den Lieutenant von Schmochoß mitzuzählen.“

„Wieso kommt Du auf ihn? Er gehet ja gar nicht in unser Haus?“

„Er hält sich doch immer vorübergehend vor dem Fenster der Schwester Eise auf!“

„Falsch, haben Sie einen eigenen Haushund?“

„Noch nicht; aber wenn Sie vielleicht einen mit mir begründen wollten!“

Badische Nachrichten.

Schweizingen, 5. Dez. Sonntag den 6. d. findet im Lokal 'Grüner Hof' eine öffentliche Arbeiter-Versammlung statt...

Weinheim. Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt beträgt, falls sich die in den Controllisten gemachten Angaben bei näherer Prüfung als richtig erweisen 7885, mithin einen Zuwachs gegen 1880 um 424 Einwohner.

Billingen, 1. Dez. Nach dem 'Schwarz' wurde letzte Woche ein hiesiger Mann auf städtische Kosten nach Kamerun ausgeliefert...

legien nach der Schweiz floh. Das Frauenzimmer soll ihn aber wieder verlassen haben, er reiste ihr nach und das traurige Liebesdrama endete auf die Weise, wie bereits bekannt...

Frankenthal, 3. Dez. Nach einer provisorischen Zusammenkunft betrug die Bevölkerungsziffer hiesiger Stadt 10,925. Bei der letzten Zählung im Jahre 1880 war die Seelenzahl 9043...

Grünstadt, 1. Dez. Bei der stattgehabten Volkszählung kam der Fall vor, daß eine Dienstmagd, als sie vom Häher nach ihrem Namen, Geburtsort etc. befragt wurde...

Mannheim, 3. Dez. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Rauver. Vertreter der Großh. Staatsbehörde für die 5 letzten Fälle Herr Staatsanwalt Duffner.

1. Die gegenwärtige Forderungslage der Frau Anton Auer Ww. und Vblst. Gesehn hier wurde durch Vergleich erledigt.

2. Anlässlich des Großherzoglichen Geburtsfestes am 9. September war in den Lokalitäten der Kaiserbühne Tanzmusik, an welcher sich Carl Wolf, Wilhelm Hohbart, Carl Dagner, Jakob Dagner, August Bauer und Anton Beuerlein beteiligten.

3. Karl Wommen von Ottisheim und Genossen, welche nicht erschienen, werden wegen Verletzung der Wehrpflicht und zwar ein Theil zu M. 150, eventuell 1 Monat, ein anderer Theil zu M. 200 event. 1 1/2 Monat und ein Angestellter zu M. 300 event. 2 Monat Gefängnis verurtheilt.

4. Der 18jähr. Leutnant Thomas Bröner von Neulandheim a. B. in Retzlar wurde von dem Schöffengericht Schweningen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt, weil er am Abend des 23. August dem Tagelöhner Georg Kurz zwei Messerstücke am rechten Oberarm beibrachte.

5. Der schon drei Mal mit Justizhaus bestrafte Meyger Karl Wagner von Sondernheim (Württemberg) stahl an dem gleichen Tage, an welchem er aus dem Gefängnis entlassen wurde, dem Wypier Philipp Müller M. 1.90 aus der Tasche seiner an der Thüre seiner Wohnung hängenden Weste.

6. Mannheim, 4. Dezbr. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Müller, Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Wich.

et arcos und Gendit schiederte, so ist es auch für Shakespeare, der ihm eigentlich so Vieles, wenn nicht Alles verdankte, eine sinnlose, frechtliche Menge und er staunt fragen wir uns, ob das in Wirklichkeit das edle Römervolk sein kann...

1. Der nicht erschienene Georg Westermann von Waldangelloch, wird wegen Verletzung der Wehrpflicht in eine Geldstrafe von 150 Mark event. 30 Tage Gefängnis verurtheilt.

2. Verurtheilt wurde der Cigarren-Reisende Joseph Säger von Heidelberg erhält wegen Vorspiegelung falscher Thatfachen eine Geldstrafe von 10 Mark.

3. Am 4. Novbr. kam der Tapasiergehülfe Weich mit der Rath. Herling geb. Raabe von Schönbau, einer schon 3mal bestrafte Person in Gesellschaft. Diese stahl ihm 14 Mk. aus der Hosentasche und brachte das Geld mit ihrem Zubehöler, dem Bäcker Wilhelm Rathgeber von Singelshausen (Württemberg), welcher ebenfalls schon 4 Vorstrafen verbüßt, durch.

4. Bernhard Knäbel, verch. Cigarrenfabrikant von Kirchheim, ist des Vergehens gegen die §§ 135 und 136 der Gen.-Ordn. angeklagt, indem er in der Zeit von 1884/85 jugendliche Arbeiter unter 14 Jahre über 10 Stunden und solche unter 14 Jahre länger als 6 Stunden täglich beschäftigte und dann wieder von 8-10 Uhr Abends arbeiten ließ.

5. Adam Reinhard, Friedrich Schneider und Friedrich Wiedemann wurden von Schöffengericht Heidelberg wegen Jagdvergehens zu 3 Tagen resp. 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Dieser Fall wurde vor 14 Tagen vor hiesiger Strafkammer als Berufungssinstanz verhandelt.

6. Wegen Verletzung wurde Christian Oswald, 42 Jahre alt, Landwirth in Rödgersheim, unter Annahme mildernder Umstände, zu 20 Tagen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

7. Wegen Urkundenfälschung wurde der

28 Jahre alte Hugo Bruner, Cigarrenmacher aus Zell, zu 2 Monaten Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

6. Wegen Diebstahls von 160 M. wurde die 48 Jahre alte Wittwe Eva Christmann aus Siegelbach zu 4 Monat 8 Tagen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

7. Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Gensheimer aus Weichersheim erhielt wegen Diebstahls 4 Monat Gefängnis und hat auch die Kosten dieses Urtheils zu tragen.

Handelszeitung. Ueber die Entwicklung des Reichsregisters entnehmen wir dem Centralhandelsregister für das deutsche Reich, daß im Monat November ds. Js. von 115 Firmen 147 Zeichen bei 50 Gerichtsamtsstellen eingetragen und veröffentlicht worden sind.

Mannheim, 30. Nov. Submissionen. Schlingen, (Württ.) Metallwaaren, Werkzeugzeuge und Geräte, Seiler, Leder-, Glaswaaren. Termin 7. Dezember. Bedingungen durch die Hauptmagistratsverwaltung der kgl. württemb. Staatsbahnen.

Strasbourg i. E. 150 Rurdenständer mit Tafeln und 150 Reinigungsweiseränder mit Tafeln aus Schmiedeeisen. Termin 8. Dezember. Bedingungen und Zeichnungen gegen 1.25 M. durch das hiesige Bureau der Reichsbahnen.

Strasbourg i. E. Lieferung von Röhren für die Werkstätten (3070 ehm. Röhrenholz). Termin 9. Dezember. Bedingungen gegen 30 Bg. durch das Materialbureau der Reichsbahnen.

Neubretlach. 1700 Jagdmäpfele aus Kiefernholz. Termin 14. Dezember. Bedingungen gegen Vergütung durch das Bureau des kaiserl. Artilleriedepots.

Karlsruhe. 200 ehm. Buchene und 800 ehm. tannene Holzstöcke. Termin 14. Dezbr. Bedingungen die großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Karlsruhe. 1000 blau und weiß gestreifte Frankfurter. Termin 15. Dezember. Bedingungen und Broderde einzulegen im Garnisonlazareth.

Effectensocietal. Frankfurt, 4. Dez. Umstände bis 4 1/2 Uhr Abends. Credit 22 1/2 bz. Staatsbahn 22 1/2 bz. Lombarden 108 bz. Disconto-Kommandit 120 1/2 bz. Elektrobank 121 bz. Meiningen Bank 92 1/2 bz. Elbthal 120 1/2 bz. Hess. Ludwigsbahn 95 1/2 bz. Werrabahn 95 1/2 bz. Gotthard-Aktion 111 1/2 bz. 4 1/2 Cl. unq. Goldrente 78 1/2 bz. 1871er bis 78er Russen 94 1/2 bz. Egypter 61 1/2 bz. Spanier 52 1/2 bz. u. G. Türkei 14 1/2 bz. 6 1/2 Ubr. Credit 22 1/2 bz. Gotthard - Privat-Disconto 8 1/2 bz.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 5. Dez. Rheinh. 488, gef. 0.00, gest. 0.11. Keßl. 4. Dabr. Rheinh. 450, gef. 0.00, gest. 0.00.

Keßl., 4. Dabr. 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2.07 gefallen 0.00, gestiegen 0.10. Mainz, 4. Dabr. Morgens 6 Uhr. Rheinhöhe 2.07 gefallen 0.00, gestiegen 0.10.

Köln, 4. Dabr. Mitt. Rheinh. 2.70, gef. 0.00, gest. 0.00. Coblenz, 4. Dabr. 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 4.92 gefallen 0.00, gestiegen 0.11.

Trier, 4. Dabr. Moselhöhe 18 Ubr. Mittags 4.12, 0.10, gestiegen 0.00. Rheinhöhe 5.49, gef. 0.11, gestiegen 0.10.

Berammung. Am Sonntag findet eine außerordentliche Versammlung der Frankfurter Grundbesitzer zur Einigkeit im Lokale des Herrn Gusselich statt.

Unserer heutigen Nummer liegt eine weitere Beilage des Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar Q 1 Nr. 9, 2. Stock bei, worauf wir unsere Leser besonders noch aufmerksam machen.

die Entwicklung eines Kampfes mit einer undurchbringlichen Staubwolke gleichbedeutend ist, so wurde gestern in dieser Beziehung etwas geleistet. Wir erkennen den Fleiß der Regie gewiß an, wir bedauern aber ihre außerordentlich unglückliche Hand, welche bisher wenig Geschäft in der Auswahl der Stücke bewiesen und sich damit selbst ihre Aufgabe zu einer undurchführbaren gestaltet hat.

Das Münchener Hoftheater führt eben in jeder Woche durchsichtlich zwei Novitäten auf. Das Mannheimer ja auch! — Nächsten Sonntag ist Siegers 'Marmelade', Mittwoch zuvor war ein neues Ballet 'Wiener Baiser' von Krabant. Sonntag, den 16. c. Wildbrand's 'Maier', für den 12., 13., 15. und 17. Dez. Wagners 'Nibelungen-Ring'. Am 12. Dezember wird Scherzans 'Hochschule', am 17. 'Das öffentliche Geheimnis' von Calderon, am 22. Shakespeare's 'Denk IV. 1. Theil' und am 29. endlich Grillparzer's 'Behn dem der Welt', zum ersten Male gegeben. (Das genügt)

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Freitag, 4. Dez. 1885. Neu einstudirt: Coriolan.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von A. W. von Schögel. Shakespeare's letzte Römertragedie, der 'Coriolanus' gilt sicherlich mit Fug und Recht für ein Drama voll poetischer und theatralischer Wirkung, in welchem der Dichter's Genius unwiderstehlich und mächtig den Sinnpunkt seines höchsten Fluges erreicht habe. Weisheit ist die dem Hutarth entlehnte Fabel des Coriolanus ein herabes Zeugnis für die Meisterschaft in der Anlage und Entwicklung einer spannenden, fortwährenden Handlung, allein trotz alledem vermag Shakespeare's Coriolanus, diese allerdings über die Masse hinausragende, vom gewaltigsten Selbstbewusstsein u. ungezügeltsten Stolz erfüllte Aristokratennatur, die mit den volkstümlichen Elementen im wilden Kampfe und Trope unauflösbare Konflikte heraufschwört meine besondere Sympathie sich nicht zu erlangen. Während der Dichter alles anbietet um den brillierenden und überauswunderbaren durch nichts motivierten Hohn seines Helden zu entschuldigen und Sympathien für ihn zu erzeugen, verläßt er nicht, was das Volk als Masse und Menge vorzüglich zu machen im Stande ist, er zeigt es uns in seiner weiterwöchentlichen Unerschütterlichkeit, in nichtiger Bestimmung des edlen Verdienstes und in einer an Dignität grenzenlosen Unerschütterlichkeit des Denkens und Handelns. Wie Horaz, der aristokratische Epikureer, das Volk von sich zurückdrängt und ihm sein odii pro anno vulgus

ausen her importirt wird und verlangt nun vom 'Volk', daß es in hellen Farben heranziehe und mit seinen Schauern die verdorbenen und verworrenen Bänke sälle. Ein meisterhafter Schachzug voll Diplomatie würde es gewesen sein, wenn man anstatt der großartig angeführten Meistersinger, welche doch nicht jagen können, oder anstatt des Trompeters von Säckingen, dessen ausdauernde Lungen wir bewundern, am Sonntag den Coriolan zum ersten Male aufgeführt haben würde. Vielleicht sogar gleich als Volksoberleitung, wobei dann das Theater-Comite die Rolle des Coriolanus, das Volk nach der Ansicht dieses letzteren die Rolle des römischen Volkes hätte übernehmen können. Das wäre so eine Art 'Danket' geworden, ein Theaterstück in einem Theaterstücke, eine Komödie voll von Humor und bitterem Ernst!

Mit wenigen Ausnahmen verdient die Wiedergabe des Stückes unsere Anerkennung; wir sind gerecht genug, hier die Personen von der Sache zu trennen. Die Tactrolle, von Herrn Sturz gespielt, hat uns von Neuem bewiesen, daß dieser noch jugendliche Künstler sich eines ganz hervorragenden Talentes erfreut, das von einer sonoren und ausdauernden Stimme getragen wird. Die Rolle der hochtragenden und doch unidbar im Boden der Familie wurzelnden Gestalt des heldenhaftesten, starken und sorgliebenden Aristokraten ist vorzüglich memorirt gewesen und man merkte es dem Künstler an, daß er mit Liebe zur Sache sich an seine durchaus nicht leichte Aufgabe herangemacht hatte. Schade, daß es gerade ein Coriolan sein mußte, an welchen ein solcher Aufwand von Fleiß und Kraft verwendet wurde. Wenn die Entfaltung von Volksmassen von 'Blasphem' auf der Bühne identisch ist mit einem wüthen Gebrüll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Dez. Die Kommission des Reichstags nahm mit 10 gegen 3 Stimmen die Einführung der Verfassung an. — Bayern hat im Bundesrat den bekannten Antrag wieder eingebracht, der vollen Material auf den Eisenbahnen von der Pfändung ausschließt. — Die „Nationalzeitung“ meldet, daß aus Anlaß der Balkanfrage eine Konferenz in Berlin stattfinden solle. In Kreisen, die von einem solchen Projekt wissen müssen, ist, wie ich erfahre, nichts davon bekannt. Das Direktorium der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft macht bekannt, dieselbe sei bereit, sämtliche bis heute ausgegebene Beihiligungsscheine zurückzukaufen, und zwar Beihiligungen bis hundert Mark mit 50 Prozent Aufgeld, sowie alle übrigen bis zum 15. Juli eingezahlten Summen zehn Prozent Aufgeld, alle seit dem 15. Juli eingezahlten Summen al pari einzulösen. Anmeldungen nehmen entgegen die Deutsche Bank, das Bankhaus von der Heydt, Kersten Söhne in Elberfeld. — Der Ausschuss der Gesellschaft für deutsche Kolonisation beschloß im Juli 1888 einen allgemeinen deutschen Kongress zur Förderung der überseeischen Interessen Deutschlands in Berlin abzuhalten, wobei über die Fortführung der Kolonialbewegung zu praktischen Resultaten, die Kultivierung der deutschen Kolonialgebiete, die Auswanderungsfrage, Exportfrage und Wissensfrage, sowie die Erhaltung der deutschen Sprache in den überseeischen Gebieten verhandelt werden soll. — Die Unfall-Kommission nahm Paragraph 2, 3, 4 des Beamten-Unfallversicherungsgesetzes und dazu den Antrag der Freisinnigen an, daß ein monatliches Dienstentgelt für die Vererdigungslosten gewährt werde und einen

Antrag der Nationalliberalen, wonach Ascendenten 20 Prozent des Dienstentgelts als Rente erhalten; ferner einen Antrag der Reichspartei, daß die Rente nach dem ordentlichen Tagelohne berechnet werde, falls dieser höher als das Dienstentgelt sei. — Finanzminister Scholz soll sich des Branntweinmonopols halber nach München begeben. Paris, 4. Dez. Campenon übergab Perin und Lockroy die Akten über den Rückzug von Langson, indem er es ihrem Ermessen überließ, welche Dokumente der Kommission mitzutheilen seien. Briere de l'Isle im Widerspruch mit dem Kriegsminister Campenon geteilt. Brisson konnte nur so viel erreichen, daß Galiber bis nach der Erledigung der Frage der Kontin-Kredite im Amte bleibt. Der „National“ nennt den Komtral Jaures, Senator, als Nachfolger. Belgrad, 4. Dez. Das Ministerium ist nach Belgrad zurückgekehrt. Eine Konferenz der Führer der Fortschrittspartei tritt demnächst zusammen, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob bei einer Fortsetzung des Krieges ein reines Parteikabinet oder ein Koalitionsministerium zu bilden ist. Budapest, 4. Dez. Ministerpräsident Tisza reist heute Abend nach Wien, um mit dem Grafen Kalnoky über die auswärtige Politik zu konferieren, beziehungsweise sich über die Details der diplomatischen Aktion zu informieren. In

unterrichteten Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Mission des Grafen Khevenhüller mit Wissen und voller Zustimmung des Fürsten Bismarck in's Werk gesetzt worden sei. Sofia, 4. Dez. Fürst Alexander beantwortete die Depesche des Großveziers vom 1. d. durch ein Schreiben, worin er erklärt: er wiederhole, daß er, getreu dem Versprechen, welches er dem Sultan gegeben habe, die Entschließungen der rumelischen Bevölkerung in keiner Weise beeinflussen werde, weder durch Sendung bulgarischer Truppen nach Rumelien, noch durch andere Mittel. Zur Sicherung des Friedens, der Ordnung und der Ruhe, welche zu erhalten ihn bisher gelungen sei, halte er es indess für das geeignetste Mittel, wenn der Sultan die Absendung des kaiserlichen Kommissars nach Philippopol bis zum Abschluß des Friedens mit Serbien verschiebe. Der Fürst zweifelt nicht, der Großvezier werde anerkennen, daß er sich der Pflichten gegenüber dem Sultanzehnhof vollständig bewußt sei. Der Inhalt des Schreibens des Fürsten ist auch den Vertretern der Großmächte mitgeteilt worden. — Oberst Milanowitsch wird zur Ueberbringung der Antwort Serbiens auf die Waffenstillstands-Anträge morgen in Piroz erwartet. Offener Sprechsaal. Uns geht folgende Zuschrift zu, welcher wir, getreu unserer Aufgabe als „Volkszeitung“, auch unsere Spalten öffnen. „Diese Woche finden nämlich die Wahlen der evang. Kirchengemeinde-Versammlung im Halbeder Rath, und befindet sich das Wahllokal in der Concordien-Kirche. Dies eine sofat, Mitte in der Stadt, mag für Herren die über gebüdig freie Zeit verfügen und in der Stadt wohnen, recht sein, für Leute aber, namentlich die arbeitende Klasse, die außerhalb der Stadt wie Redargärten, Jungbusch, Schwözingervorstadt wohnen, und die nur

Mittags von 12—1 Uhr freie Zeit haben, ist es ohne Schaden unmöglich gemacht, das Wahllokal aufzusuchen und ihr Wahlrecht auszuüben. Wenn der Kirchengemeinderath nun den Wünschen seiner Gemeindeglieder Rechnung tragen, also dem event. Vorwurf der Parteilichkeit vorbeugen will, so muß diesem Mißstände abgeholfen werden und hoffen wir auf Veränderung in dieser Sache. Mehrere Arbeiter. Vom „Recht auf Arbeit“, sozialpolitische Wochenschrift, herausgegeben von A. Bieder in München, ist soeben Nr. 80 erschienen. Derselbe hat folgenden Inhalt: Karl Rodbertus (Schluß). — Ein neuer Währungsvertrag. — Situationsberichte aus Nord-Rheinland, Elberfeld. — Kapital und Arbeit: Berichte aus Leipzig, Prag und „Der Lohnbewegung der Glas-Handschuhmacher.“ — Sozialpolitische Rundschau: Anmerkungen des Arbeitervereins. Sozialpolitische Anträge im Reichstage. Die Nothlage der Landwirtschaft. Der Gen des Ausnahme-gesetzes. Gegen den Impuls. Der neunkündige Arbeitstag. Wozu die Arbeiterkolonien sind. Resultate der Gewerbestatistik. Acht-Stunden-Bewegung in Amerika. Hypothekentilgung des französischen Grundbesitzes. — Kranke und Verarmungen; Korrespondenzen aus Berlin, Mannheim, München — Vermischtes u. Privat-Telegramm. Philippopol, 5. Dez. Die türkischen Delegirten besuchten den Bischof und wiesen auf ein bewaffnetes Einschreiten der Türkei, falls die Wünsche des Sultans unberücksichtigt bleiben, worauf den Delegirten erwidert wurde, daß es unmöglich sei, solchen Vorwürfen gegenüber, nachzugeben. Die Delegirten möchten sich nach Sofia wenden. Die Rumelioten seien bereit zu acceptiren, was der Fürst gutheißt. London, 5. Dez. Bis jetzt sind 283 Liberale, 228 Konervative und 60 Parteilosen gewählt worden.

Die Original Singer Nähmaschinen



sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt; ihre Hauptzüge sind: Einfache Konstruktion, — leichte Handhabung, — vielfältigste Leistungsfähigkeit, — größte Dauer. — Die Original Singer Nähmaschinen sind unübertrefflich im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind deshalb

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Welt-Ausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte dieser Maschinen; das 30jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner in allen größeren Plätzen bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie. Besondere Kaufvorteile, wöchentliche Abzahlung und hoher Rabatt bei Barzahlung werden gewährt.

G. Neidlinger, Mannheim, T 1, 1 (Breitestrasse.)

Viernheim. Sonntag den 6. Dezember ist fortwährend Bockbier per Liter 24 Pf., in Zapf genommen bei Math. Klee in Viernheim. Erhardt'sche Bäckerei & Conditorei, E 5, 5 Honiglebkuchen, alle Sorten feines und hangebackenes Confect. Für komm. Weihnachtszeit empfehle mein gut sortirtes Lager goldener u. silberner Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Standuhren, in Holz u. Marmor, Wecker-, Kukuks-, und Trompeter-Uhren. Ebenso reiche Auswahl in Ketten jeden Genres und Bijouterie-Artikel. Durch gütige Geschäfts-Übernahme bin ich in der Lage sehr billig zu verkaufen und sehe ich zahlreichem Besuche hochachtungsvoll entgegen. Xaver Winkler, Uhrmacher. P 4, 8 Mandheim, E. G. H., Nachfolger.

Biernheim. Ein Haus in frequenter Lage, in welchem früher eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist billig zu verkaufen. Näheres im Verlag unter Nr. 12879. Casino Restauration. Guten Mittagstisch zu 50 u. 70 Pf. Warmes Frühstück zu 30 und 35 Pf. Brauerei Hochschwender. Hochfeine Biere, reelle Weine, anerkannter Restauration-Küche, Mittagstisch im Abonnement empfiehlt. M.-G.-V. Sonntag, den 6. überm Redar. N. Martin. Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Druckerei erschien soeben und ist bereit von und, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Tabaksteuer Monopol? Offener Brief an Herrn Karl Ewald von Willy Jacobi. Preis gefällig in elegantem Umschlag 50 Pf.

Reeller Weihnachts-Ausverkauf. Zum bevorstehenden Feste offerire ich unter Fabrikpreisen meine großen Waaren-Vorräthe. Meine Magazine enthalten reichhaltige Auswahl in Luxus- und Gebrauchsgegenständen, praktische Weihnachtsgeschenke, als wie: Schmuckgegenstände in Jet, Schmelz, Elfenbein u. Orib. Vortelenteile und Lederwaren, Photographie-Album, Schreibmaschinen, Kuchentische, Damentische, Handbücher und Taschenrechner, Jagdtische, Cigarren-Gestell, Brief- und Banknoten-taschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Bücher in Schilling, Horn, Bein, Alfenbein, Verlaunter. Spitzer Spitzen-Bücher von 50 Pf. bis 200 Pf. 10641 Papyrien. Phantastische Artikel. Bronze, Messing, Gold, Silber, Kupfer, Stahl, Porzellan u. c. Schreibzeuge, Schreib-Paravaneen. Vasen, Figuren. Tische, Stühle und Cabinet-Rahmen, Glasereien und hundert andere Artikel. B. Herrmanns Bazar N 2, 8.

Filz-Sohlen, Tafeln, Sohlen, Zehenwärmer, Schlappen, Pantoffel, Ueberschuhe, Filztrichter etc. in guter ausgewählter Handarbeit bei F 1,1 Emil Kölle, F 1,1 Nachhausleite, Breiterstraße, Nachhausleite. Abmeldungen, Anerkennnisse. (Für vollständige Waaren) Best vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F 6, 2.

Christhaber gesucht. In einem neuen sehr rentablen Fabrikations-Geschäft wird ein thätiger junger Mann mit Einlage von 2000—3000 Mark gesucht. Offerten unter Nr. 12889. 12889 Geschlechtskrankheiten aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 11761 Ludwig Krauber, Chirurg, F 5, 17. Reparaturen prompt und billig. Regen-Regen.

## Heimwärts!

An Bord der „Westphalia“.

Nach nahezu fünf Monaten stand ich da, wo ich Europa nach 18-jähriger Abwesenheit mit frohen Hoffnungen des Wiedersehens begrüßt hatte. Wieder strahlte der Himmel in vollem Sonnenglanze und zeigte mir das geschäftige Treiben des Hamburger Hafens und die hübschen Elbufer in möglichst günstigem Lichte, aber westwärts war jetzt mein Gesicht gerichtet, der alten Heimath abgewandt und der jegigen entgegen. Und, wenn die erstere auch Alles gehalten, ja oft übertroffen hatte, was mein Hoffnungen von ihr verlangten, wenn auch der Aufenthalt dort ein in jeder Beziehung befriedigender und angenehmer war, die jegige Heimath, das merkte ich, als ich auf dem Docks der Hamburger Packet-Actien-Gesellschaft stand, sitzt doch zu fest im Herzen, als daß ich nicht mit Vergnügen an die Heimkehr dachte. Ein festes Heim und geregelte Thätigkeit bot mir Amerika, und ohne undankbar für die Erholung und das Vergnügen, das Europa mir gewährt hatte, zu sein, waren die Magnete Amerika's doch stärker, und ich ahmete froh auf bei dem Gedanken, nun bald wieder in die altgewohnte Thätigkeit und liebgewonnenen Verhältnisse eintreten zu können.

Mit der bei der Hamburger Gesellschaft schon sprichwörtlich gewordenen Pünktlichkeit, Eraktität und Promptheit ging die Einschiffung der Passagiere vor sich. Die „Westphalia“, die uns über das große Wasser bringen sollte, war bereits frühzeitig mit der Fluth flussabwärts gefahren und lag bei Ebbe vor Anker, die Passagiere wurden daher auf zwei kleinen Dampfbooten an Bord gebracht. Die gewöhnlichen Abschiedsreden spielten sich am Dock und auf den Verdecken der Dampfboot ab, und da die Zahl der Passagiere noch besonders für die Jahreszeit, eine sehr bedeutende war, konnte man sich über Abwechslung nicht beklagen. Wer, wie ich, ohne Abschied letzter Person die Reise antritt, hat Gelegenheit psychologische Studien zu machen und Vermuthungen über die Passagiere anzustellen. Man hilft sich gut damit über die zwei Stunden lange Fahrt weg und amüsiert sich später, wenn man die nähere Bekanntschaft der Passagiere gemacht hat, darüber, wie sehr man sich in den meist irren irrt. Nur in einem Punkte ist gewöhnlich ein Irrthum unmöglich. Man unterscheidet sofort den in seine Heimath zurückkehrenden Amerikaner von denjenigen, die zum ersten Male die Seeerrei machen. Das selbstbewußte Auftreten des mit den Verhältnissen vertrauten Amerikaners, seine augenscheinliche Freude, in des Land seiner Wa. l. oder Geburt zurückzukehren, sein bestimmtes Auftreten kontrastieren zu scharf gegen das unsichere, unentschiedene Benehmen des hundert Fragen stellenden Auswanderers, der mit sich im Herzen von Vaterlande Abschied nimmt in einer meistens ungewissen Zukunft entgegenzugehen. Da die Hamburger Gesellschaft verhältnismäßig eine der bedeutendsten Reisebüros von Europa aus freit und für fast alle Sommer-Exkursionen von Amerika nach Deutschland ihre Dampfer stellt, so waren zur Zeit der Rückkehr der „Westphalia“ die Amerikaner auf unserem Dampfer am vertreten und ich kann wohl o. a. U. r. a. u. g. behaupten daß die

viertel der Kajüten-Passagiere zurückkehrende Amerikaner waren. Bereits auf dem kleinen Dampfer hatte ich Gelegenheit, die Bemerkung zu machen, denn während der zwei Stunden dauernden Fahrt beobachtete ich die Begrüßung von Vielen, welche die Hinfahrt zusammen gemacht hatten. Alle sprachen in enthusiastischen Ausdrücken über die angenehme Fahrt, die sie auf der Heimreise hatten und konnten nicht Worte genug des Lobes für die Gesellschaft und die ebenso elegante wie bequeme Einrichtung der Dampfboot und die wahrhaft luxuriöse Verpflegung finden.

Endlich kam die „Westphalia“ in Sicht. Ein stolzes Schiff, imponant in ihrem soliden Bau und einem prächtigen Anblick während, da sie trotz der Größe elegant gebaut ist. Imponierte schon ihr Aussehen, so wurden wir durch die solide Eleganz und den Komfort der inneren Einrichtung überrascht, und nach dem ersten Diner waren wir uns darüber einig, daß, was unsere leibliche Verpflegung anlangte, wir so gut aufgehoben sein würden, wie in einem Hotel erster Klasse. Der weitere Verlauf der Reise erfüllte diese Hoffnung vollkommen, zeigte uns aber auch, daß wir in Bezug auf Sicherheit und Schnelligkeit der Beförderung ebenso gut aufgehoben waren. Die „Westphalia“ erwies sich als ein ganz außerordentlich seetüchtiges und in stürmischen Wetter absolut zuverlässiges Schiff, das unter der Leitung des Capitans Varends manchmal auf der Ueberfahrt Wunderdinge leistete. Der Capitän ist ein anerkannt tüchtiger Seefahrer, vorsichtig, besonnen und klug jeden Vortheil benutzend, so daß er, trotzdem Wind und Wogen ihm meist auf der Fahrt entgegen waren, eine außerordentlich schnelle Fahrt machte und Fahrzeug wie Passagiere ohne die geringste Gefahr herüberbrachte. Er ist aber außerdem, eine Seltenheit unter den als rauh verschrienen Seeleuten, ein äußerst liebenswürdiger Mensch mit weltmännischen Manieren, großem Takt und gebiegender Bildung, Eigenschaften, die den persönlichen Verkehr mit ihm zum Vergnügen machen.

Da das Wetter uns nicht besonders begünstigte, und da, weil wir die nördliche Tour zwischen der Nordhälfte von Schottland und den Shetland Inseln nahmen, die intensive Kälte uns nicht hold waren, so verließen die ersten Tage ohne besondere Annäherung der Passagiere, und erst, nachdem die Seelandschaft ihre Opfer freigelassen und man sich an das rauhe Wetter einigermaßen gewöhnt hatte, fing sich an, mehr Leben und soz. le. Vereinigung zu zeigen.

Sobald das Schwanen des Schiffes nichts Ungewöhnliches mehr geworden war, ertönte das Piano und ließ erst schüchternen Versuche, dann volle Salonpicien hören, bald hörte man auch Damen ihre Stimme präsen und Schubert'sche Lieder oder Operetten singen. Ja nicht lange darauf ertönten sogar die Klänge einer Geige, augenscheinlich von kundiger Hand hervorgebracht, und so wurde uns bald klar, daß wir verhältnismäßig bedeutendes musikalisches Talent an Bord hatten. Von dieser Erkenntnis zu der Idee, ein Konzert an Bord zu veranstalten, war nur ein Schritt. Wir musterter unsere Kräfte und fanden, daß sich ein ganz nettes Programm zusammenstellen ließe, wenn wir die musikalischen Pas-

sagiere für unser Projekt gewinnen könnten, und nachdem uns der Capitän bereitwillig die Erlaubnis für ein Konzert zum Besten der Gesellschaft zur Rettung von Schiffbrüchigen erteilt und den Salon der ersten Kajüte zur Verfügung gestellt hatte, gingen wir an's Werk.

Die Musterung unserer Streitkräfte ergab, daß uns sehr respektable Kräfte zu Gebote standen, wenn diese ihr Talent der guten Sache nutzbar machen wollten. Der Hof-Kapellmeister J. J. Bott, früher am Hof-Theater in Hannover, ein Violin-Virtuos von nicht gewöhnlicher Bedeutung, ein Schüler Spohr's, der in dieser Saison eine Kunstreise durch die Ver. Staaten machen will, war unser Reisegefährte, er war also ein sehr begehrenswerther Beistand.

Dann war auch unsere „Nanon“ an Bord, nämlich Frau Emmy Kugelberg-Miffert, die Operetten-Primadonna des New-Yorker Thalia Theaters, die in der letzten Saison mit der Titelfrau der Operette „Nanon“ in New-York viel Erfolg gehabt hatte, weshalb sie bei uns nur „Nanon“ genannt wurde. Ferner fanden wir, daß eine junge Dame Frä. Amy Watkins, die schon ihre Studien am Leipziger Konservatorium beendet hatte, eine sehr gute Pianistin war, also auch sie das Programm zieren würde, und außerdem waren noch zwei Damen Willens mitzuwirken, die sehr hübsch sangen und ein Herr aus Altenburg, der über eine prächtige Bassstimme verfügte und besser singt als man das bei Dilettanten erwarten durfte. Nachdem wir uns der Mitwirkung dieser Kräfte versichert hatten wurde folgendes Programm entworfen:

1. Serenade für Piano Morkowski Frä. Watkins.
2. Lied, „Widmung“ Schumann Frau Semper.
3. Bass-Solo, „Der schlechte Jecher“ Reiziger Herr Fleißner.
4. Violin-Solo, „Larghetto“ Mozart Herr Hof-Kapellmeister Bott.
5. Arie aus Rinaldo Frä. Meyer.
6. Bass-Solo, „Das Haibegrab“ Heiser Herr Fleißner.
7. Violin-Solo „Wegenlied“ Reber Herr Hof-Kapellmeister Bott.
8. Tarantella aus Gasparone Müllcker Frä. Meffert.
9. Piano-Solo, „Schlummerlied“ J. B. Bott Gespielt vom Komponisten.
10. Lied, „Nennchen von Tharau“ Frä. Meyer.

Da wir des guten Wetters nicht zu lange sicher waren, setzten wir das Konzert sofort an, denn später hätte vielleicht das größere Schwanen des Schiffes alle musikalischen Bemühungen zu nichte gemacht. Die Mitwirkenden probirten mit Frä. Watson und Frä. Meyer, welche die Begleitung übernommen hatte, ein Kalligraph schrieb das Programm sauber in Rundschrift ab, und der Proviantmeister vervielfältigte dasselbe auf seinem Heliographen. Ein ebenfalls am Bord befindlicher Maler, der von einem San Franciscoer Lithographen engagiert ist, machte sich daran, Placate in Wasserfarben zu malen, die dann in den

Kajüten angeschlagen wurden, und bald war die Kajütenbevölkerung in gelinder Aufregung über dieses Ereigniß, das die Monotonie des Schiffslbens in angenehmer Weise unterbrechen sollte. Die Damen suchten ihre großen Koffer auf und wählten ihre Garderobe für den Abend aus, und auch die Herren suchten die Anzüge hervor, die sie eigentlich erst am Lande zu tragen beabsichtigten.

Die Stunde des Konzerts kam, die Klingel des Ober-Stewarts ver kündete, daß der Salon für das Konzert hergerichtet war, und bald kamen die Passagiere in ungewöhnlichem Glanze an und füllten den Salon. Das Programm war ein so gutes, wie es wohl selten an Bord eines Schiffes geliefert werden kann, denn wir waren wirklich mit mehr musikalischen Talente gesegnet, als man sonst in einer Schiffsgesellschaft zusammenfindet, und so hatte man einen wirklichen musikalischen Genuß neben der Annehmlichkeit, einen Abend wieder einmal außerhalb der gewöhnlichen Routine des Stages oder der Promenade auf Deck oder der „Yarns“, im Rauchzimmer zuzubringen. Wie vorauszusehen war, machten die Leistungen eines Künstlers wie Bott großes Furore, und er gab, durch den großen Beifall angenehm berührt, noch mehrere Encores, trotzdem das Schiff während des Konzertes grade schon wieder anfang etwas mehr zu rollen als eigentlich für das Konzert wünschenswert war. Auch Frau Meffert vergaß über den Beifall, der ihr zu Theil wurde, daß sie am Tage über Erfüllung geflaggt hatte, und sie sang noch das Lied der „Jamaica“ aus „Bocaccio“ und eine reizende französische Chansonette. Der liebenswürdige Capitän belohnte sie dafür mit einem Rosenbouquet. „Ein Bouquet an Bord des Schiffes?“ werden Sie fragen. Ja, ein variables Bouquet, das der Koch aus rothen und weißen Rüben und Nabischen so kunstvoll hergestellt hatte, daß man es von Weitem dreist für ein Rosenbouquet halten konnte. Es war zudem noch parfümirt und mit einer Spitze versehen, so daß die Täuschung eine vollständige war. Auch die anderen Leistungen, besonders die des Herrn Fleißner erfreuten sich großen Beifalles und da auch das finanzielle Resultat, etwa 100 Mark, ein sehr befriedigendes war, so wurde das Konzert allgemein als ein vollständiger Erfolg proklamirt und diente noch den ganzen Rest der Reise als Gesprächsstoff.

Nach wenigen Tagen jedoch war die Reise zu Ende. Trotz Nebel und widrigen Winden kämpfte das gute Schiff sich tapfer durch und während ich dies schreibe, sehen wir bereits amerikanisches Land. Gott sei Dank! Ich sehne mich wieder den Boden, der mir eine neue Heimath geworden, zu betreten und in die langgewohnten Verhältnisse nach fünfmonatlicher Wüthe wieder einzutreten. Also, Grüß Gott Amerika!

Für Wenig viel zu erreichen ist die Lösung unserer Zeit und als treffendes Beispiel verweisen wir auf die bekannten und allgemein beliebten R. Brand's Schweizerbissen. Mit einer täglichen Ausgabe von 6 Pfennigen kann man seinen Körper auf angenehme, sichere und unerschöpfliche Weise reinigen und so einem Heer von Krankheiten vorbeugen.

Man wende sich schriftlich am besten und billigen unter Einbindung des Betrags (A Schachtel Nr. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Lubwinkhofen. 12060

## Kleine Mittheilungen für Haus u. Landwirthschaft.

**Am Kranken Stenoseiden wieder anzubellen.** Besonders solchen, die an der sogenannten Rahe leiden, ist folgendes Mittel zu empfehlen: Man nimmt zwei Flaschen guten alten Frank- oder Rheinwein 1 Pfd. Duzender und 1 Pfd. Sontz. Läßt dies in einem reinen Gefäß über Kohlenfeuer unter beständigem Abschäumen so lange kochen, bis die Flüssigkeit eine syrupartige Beschaffenheit angenommen hat. Nachdem sie ein wenig abgekühlt ist, setzt man ihr etwas guten Branntwein zu und bewahrt sie in Flaschen auf. Zu Anfang des Frühjahrs gibt man den Bienen ein kleine Untertasse voll davon in den Stock. Es reinigt dieselben, erhält sie gesund und schützt sie vor der Ermattung, welcher sie gewöhnlich im Frühjahr nach überhandnehmender Kälte und bei mangelndem Futter angesetzt sind. — Ein erprobtes Mittel.

**Mittel gegen Kugelsieber.** — Man nehme nach dem Berl. Landb. sofort verschwinden, wenn man die Wände, Bretter etc., worin sie nisten, mit einer kochenden Alkalilösung bestricht. — Wenn man Zimmerwände und Decken mit Kalk weicht und dem Kalk vor dem Gebrauch etwas Mann zusetzt, so halten sich die Fliegen ebenfalls nicht in den Zim-

men an, und zwar hängt die Anwendung des Manns in allen diesen Fällen der Gesundheit des Menschen nicht den mindlichen Schaden zu. Dieses Verfahren ist bereits in vielen Orien. Frankreich bekannt und überall mit gutem Erfolge angewendet worden.

**Zubereitung des Leinamens mit Leinöl.** — Es hat sich diese als Mittel bewährt, dem Soatleimamen eine größere Fruchtbarkeit zu geben. Man trocknet den zu präparirenden Leinamen bei künstlicher Wärme von 18–24 Grad R. im Staubbeutel oder in der Pflanzkammer. Der Leinamen wird dann in einen länglichen Haufen geformt und auch die Räume dieses Heufens mit einer ziemlich tiefen Krume versehen. Zum Präpariren nimmt man gutes, reines Leinöl, per preussisches Scheffel  $\frac{1}{2}$  Quart, und gießt es nach und nach in die erdohnte Krume, während dem der Leinamenhaufen vermittelst einer Strohbesen 6–8mal sorgfältig umgeschauelt wird. Nach dieser Zeit bringt man den Leinamen wieder an einen trockenen, luftigen Ort, wo er bis zur Saat aufbewahrt wird. Durch jahreslängliche Anwendung hat sich dieses Mittel vorzüglich bewährt und stets Fruchtbildung und beiderer Pflanze erzeugt, wie die Erfahrungen des landwirthschaftlichen Centralvereins im Nordrhein nachweisen.

**Grüne Gurken aufzubewahren.** — In

England ist es sehr gebräuchlich, grüne Gurken für den Weihnachtstag aufzubewahren. Man verfährt dabei in folgender Weise: Die Früchte werden sogleich nach dem Abnehmen vom Stod gut mit Gips überstrichen, getrocknet in Papier eingewickelt, dann kühl und trocken aufbewahrt. — Ein anderes Verfahren ist folgendes: Man legt die frischen Früchte in einen Topf oder in eine Kiste in trockenen Sand und gießt die Gurke, welche gut schließende Deckel haben müssen, zwei bis drei Fuß tief in trockener Erde ein, so daß kein Frost eindringen kann. Auf diese Weise sollen die Früchte vollkommen frisch und saftig erhalten werden.

**Das Abblatten der Kunkelrüben.** wie es überall in kleineren Wirthschaften vorgenommen wird, ist für den Ertrag höchst nachtheilig, weil dadurch die Pflanze der Organe herabst wird, durch die sie Fruchtbarkeit und Nahrungstoffe aus der Luft ansieht. Der Nachtheil ist dann um so größer, wenn eine langwierige Trockenheit eintritt. Hierzu kommt noch, daß es nach mehreren vergleichenden Versuchen sich herausgestellt hat, daß die im Sommer geblätternen Rüben im Winter weit mehr der Fäulnis unterliegen, als die nicht geblätternen.

— Die Heilkraft der Karbolsäure. Die Eigenschaften der verdünnten Karbolsäure

als vorzügliches Mittel zur Desinfection der verschiedensten Gegenstände und Räume, von Wunden und Körperstellen ist seit Langem bekannt und geschätzt. Allein exakte Untersuchungen, in welcher Verbindung und innerhalb welcher Zeit die desinfizierende Wirkung der Karbolsäure eintritt, waren noch nicht gemacht worden. Diese im allgemeinen Interesse wichtigen Untersuchungen sind nun von Dr. Göttinger, Marine-Tabarz, nach der Methode des Geheimen Rath's Koch und unter dessen Aufsicht angestellt worden. Es wurden die verschiedensten Krankheitsstoffe und Bakterien, die Mikrokokken des Rußbrandes, Diphtheriebakterien, die Kettenketten des Bacillus, des Stiers, der Rote, der Typhusbacillen und andere mit Karbolsäure in Verdünnungen von 1, 2 und 3 Prozent in destillirtem Wasser behandelt und beobachtet, in welcher Zeit diese gefährlichen Organismen durch den Einfluß der Karbolsäure in ihrem Wachsthum behindert resp. getödtet werden. Es ergab sich, daß dreiprocentige Karbolsäure alle diese Keime in 15 bis 60 Stunden tödtet. Man benutze also reine Karbolsäure, 3 Tropfen auf 100 Tropfen Wasser, zum Desinfectiren von Gegenständen, Zimmerluft, Auswaschen von eiternden Wunden etc., auch zu Umschlagen mit warmem Wasser bei Verwundungen, Verrenkungen etc.



# Billigste Mehl-Offerte!

Alle Sorten Mehl in bekannten vorzüglichen, bis jetzt von keiner Concurrenz in ihrer Güte erreichten Qualität, zu billigsten, abermals ermäßigten Preisen.

Sämmtliche Backartikel billigt.

## Gedr. Koch, F 5, 10. H 1, 14. F 1 an der Kirche

**Noch kurze Zeit**  
 werden im Hause Vitera **H 1, 1** Eingang durch das Hofthor, vis-à-vis Kösters Bank  
**Colonialwaarenreste, Cigarren, Conserven, feine Flaschenweine, Spirituosen & Punschessenz** zu äußersten Preisen verkauft. Sehr günstig für herannahende Weihnachtszeit.  
**Versandt-Geschäft Simon Kuhn, Mannheim.** 11948  
 Mein neues Geschäftsbüro befindet sich in C 4, 9a, neben der Unionbank.

**CHOCOLADE CACAO**  
**BARTHELMERTENS & CO. KOELN A/RH**  
 Vorräthig in allen besseren 10,957  
 Conditoreien, Colonial-Waaren und Delicatessen, Geschäften in Baden.

**Homeriana-Thee.**  
 Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden)  
 Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.  
 Ein Packet Mk. 1.20. Allein echt zu beziehen von A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburger-Strasse 70. 11350

**Elise Wern, 12009**  
**H 1, 14 Speisemarkt H 1, 14**  
 empfiehlt ihr Lager in großer Auswahl bei billigen Preisen, in:  
 Damen- & Kinderstrümpfe und Socken  
 Kinderkleider und Jäckchen  
 Tücher in Wolle, Gezwille & Seide  
 Woll- Capuzen u. Damenkragen  
 Corsetten und Schürzen.  
 Herren-, Damen- & Kinder-Strümpfen.  
 Kransen, Schürzen und Cravatten.  
 Handschuhe, Mäntel.  
 Herrenweiten und Hof-anzüge.  
 Unterhosen und Jacken.  
 Gebirge Schuhe, Fürtchenläschen, Haussegen etc.  
**Tricot-Tailen von M. 4.75 an.**

**A. Schuler** Indmischaffen u. H.  
 Zimmer- und Gartengewehre, Robert v. W. 12 an mit gasdichtem Verschluss " " 18 " Revolver, 7 mm Lefaucheur " " 5 " " 7 " Centralfeuer (Conjtabulary) " " 12 " Lefaucheur-Minten " " 30 " Centralfeuer " " 40 " 11821 Für Wiederverkäufer Rabatt.

**Neckarau. Gasthaus „zum Eichbaum“**  
 Zum Besuche meiner Lokalisation habe ich erbeten Publikum, sowie verheiratete Vereine und Gesellschaften, beim Saal mit Klavier unentgeltlich zur Verfügung steht, was ergeben ein und sichere, bei prompter Bedienung gute Speisen und Getränke zu.  
 10914  
 Händlert  
**H. Rathgeber.**

**Billig und vorzügliche Qualität.**  
 Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, das von einer der größten Schuhfabriken eine bedeutende Parthie Schuhe und Stiefel für Herren, Damen, Knaben und Mädchen von den gewöhnlichsten bis zu den hochgelegenen Sorten, ausschließlich reelle Waare, zu besonders billigen Preisen übernommen habe. Um damit rasch zu räumen, gebe solche zu kaudend billigen Preisen ab und wird Niemand meiner geachten Abnehmer mein Lokal verlassen, ohne in jeder Hinsicht zufrieden gestellt zu werden.  
 Einem geneigten Anspruch steht entgegen  
**S. Frey Wittwe,**  
**E 3, 10. Eckladen. E 3, 10.**  
**Großes Lager in Ballschuhen zu anerkannt billigen Preisen.**

**Haar=Arbeiten,** Perrücken, Toupets, Adfrisuren, Puppen-Perrücken, Zöpfe  
**Ad. Arras** 10670  
 E 2, 10, neben der Löwen-Apothek.

**Kölnisches Wasser**  
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn  
 weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfohlen in Jacqons 3 35, 60, 70 und 90 Fig. die alleinige Niederlage für Mannheim von 10680b  
**Carl Schneider, O 6, 3, Heidelbergerstr.**

**Gebr. Stadel,** Juweliere und Uhrmacher  
**D 3, 10 Mannheim D 3, 10**  
 Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt  
 Reichhaltiges Lager in:  
 Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Geschenke etc.  
 Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,  
 Wand- und Standuhren, Wecker etc. 11900  
 Auswaflfendungen.  
 Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

**Boz, Kunst-, Kupstalien- und Instrumentenhandlung**  
 von 10371  
**O 3, 10 K. Ferd. Heckel, O 3, 10**  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
 Abonnements können täglich begonnen werden.

**Bürsten-Waaren** in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen 11840  
 F 2, 11 Joh. Mahler, F 2, 11 Bürstenmacher, neben der Synagoge.  
**Sammel-Molkerei Mannheim**  
**G 4, 16.**  
 Keine Anmisch, per Liter 20 Pfg., abgerahmte Milch (Sch.), per Liter 12 Pfg., hochfeine Tafelbutter, Mainzer Landläse und weichen Käse empfligt  
**J. Dettweiler.**

**Bersteigerungen**  
 aller Art übernahm 9908  
 Agent Adam Bollert, G 4, 12.  
**Wäsche**  
 zum Waschen und Bügeln wird angenommen und billigt besorgt G 3, 13, Hinterbau 8 St. 12073

**Bitte zu beachten.**  
 Ein hiesiger Schuhmachermeister durch Unglück und Peiden schwer heimgegracht, bietet die Bewohner Mannheims um Uebertragung von Arbeit und Arbeit reelle und billige Preise zu. Näb. in der Arpektion. 11708  
**Familien-Seife.**  
 Toilette-Whall-Seife per Pfd. 90 Pf.  
 Glycerin-Seife per Pfd. 70 Pf.  
 In Frankfurt neutrale Fett-Seife 10880 90 Pf.  
 Seifen-Seife 1/2 Pfd. (8 St.) 40 Pf.  
**Franz A. Bauer,**  
 F 4, 18, neben dem Wallbach.

**Krübel'scher Kindergarten,** F 1, 2.  
**Vierteiljähriges Honorar** 12 Mark. 12925  
 Schenkungen werden angenommen.

**Gänselebern**  
 werden factmäßig gefasst von 10818  
 Alb. Imhoff, S 1, 2 & 3.  
**Guten Mittags- u. Abendtisch** 10021  
 J 5, 1 Markt.  
**Italienische Maronen Preiselbeeren**  
 feinstes Marmelade  
 zu recht billigen 11771  
**H. Eder, H 3, 8b.**



Lager in Tuch-, Burkin- und Ueberzieherstoffen.

# Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit Heutigem mein Tuch- und Manufakturwaren-Geschäft von Lit. H 1, 13 nach dem nächsten Quadrat

**Lit. H 2, 19**

verlegt habe. Dem Einkauf meiner neuen Waaren habe ich in jeder Hinsicht die größte Sorgfalt gewidmet und bin ich durch direkte Bezüge im Stande, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Unter Anderem werden nachstehende Artikel, wie folgt, abgegeben:

Wolle, rein wollen, seither 90 Pfg., jetzt 75 Pfg.	Crepe Plaid, seither 90 Pfg., jetzt 85 Pfg.
Kleiderstoffe reinw. □ 1.90 . . . . . 80	do. . . . . 50 . . . . . 38
Cachemir alle Farb. reinw. 1.80 . . . . . 1.20	einfarbige Kleiderstoffe . . . . . 30 . . . . . 25
Croise alle Farben, reinw. 1.80 . . . . . 1.20	Bettzeuge, waschicht . . . . . 33 . . . . . 28
Serge, rein wollen 1.50 . . . . . 1.10	Cattun zu Ueberzüge . . . . . 25 . . . . . 18

Mein Lager in allen andern Artikel, wie Tuch, Burkin, Hosenzeuge, Barchend, Bettweil, weiße Leinen, Baumwolltuch, Schirting, alle Arten Dementuge, Bettüberleinen, Handtuchgebild, farbige Hemden, Hösche, Unterhosenbarchend, Rockzeuge, Kattun, Druckkattun, Lama, Gab, Baumwollzeuge, Vordang-Hösche, Strohhacklein, seidene, wollene und baumwollene Cachemir, Unterhosen, Herrenschlupps, weiße und farbige Taschentücher, Bettvorlagen, Bierde und Bettdecken, weiße und farbige Hemden zc. zc. ist bestens sortirt.

Ganz besonders mache noch darauf aufmerksam, daß der Reißbestand meines seitherigen Waarenlagers, um vollständig damit zu räumen, zu den bisherigen Ausverkaufspreisen und theilweise noch billiger verkaufe.

Einem geneigten Anspruchs entgegengehend, sichere stets reellste und billigste Bedienung zu.  
**H 2, 19 Heinrich Fath. H 2, 19**  
nächt dem Speisemarkt. nächt dem Speisemarkt.

Lager in Kleiderstoffen, schwarze und farbige Cachemirs und Seidenzeuge.

**H 2, 19, II. Stock.**

**Compl. Anzüge, Soppen, Sojien, Winter-Plaketts und Strick-Überzieher.**

**Auf Abzahlung! Anzahlung 1/3, rest 2/3, 4 Woch.**

**Als Legitimation dient Stempel der Geschäftsbuch.**

**Umhänge und Jaquettes.**

**H 2, 19, II. Stock.**

**Regen- & Winter-Mäntel.**

**Auf Abzahlung! Anzahlung 1/3, rest 2/3, 4 Woch.**

**Als Legitimation dient Stempel der Geschäftsbuch.**

**Complete Strick, Kapselgehirtten zc.**

**H 2, 19, II. Stock.**

**Chambré, Diagonales, Hemdenstoffe, Leinen und Kableinen.**

**Auf Abzahlung! Anzahlung 1/3, rest 2/3, 4 Woch.**

**Als Legitimation dient Stempel der Geschäftsbuch.**

**Kleiderstoffe, schwarze und farbige Cachemirs, Diagonales, Hemdenstoffe, Leinen und Kableinen.**

**H 2, 19, II. Stock.**

**Auf Abzahlung! Anzahlung 1/3, rest 2/3, 4 Woch.**

**Als Legitimation dient Stempel der Geschäftsbuch.**

**H. Bruck**

**Waaren-Credit-Haus**

**Mannheim**

**H 2, 19, II. Stock.**

**Täglich frisches Hinkelbrod,**  
Speculatus,  
Lebkuchen,  
Zuckerluchen,  
Dessertconfekt,  
Theegebäck,  
Caffeeluchen zc.

empfehl in vorzüglichster Qualität die Bäckerei und Conditorei 10177  
**Gottfried Sirch, F 3, 10.**

**Frau M. Doerk,**  
8 2, 8 2 Treppen 8, 2 8  
empfehl sich zur Anfertigung von Herrenhemden nach Maas, sowie auch für Ausstattungen. Damen- und Kinderwäsche vom einfachsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie für guten Sitz, vorzüglichster Arbeit, bei sehr billigen Preisen.  
Gründlicher Unterricht wird im Nähen erteilt. 10497

**Schulranzen**  
in nur selbstverfertigter solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 40 an. Schulranzen in Leder von Mt. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Saffan und Rindleder. Napfen in allen Sorten, Handtöcher von Mt. 2 an, Reisetaschen, Reisekoffer in allen Sorten. 10879  
**Leonh. Weber,**  
F 2, 9. Sattler. F 2, 9.  
Spezialität in Kofferarbeiten für alle Branchen. Reparaturen sehr billg.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna in Altona**  
versendet vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzähl. gute Sorte für M. 1.25, Pr. Halbdaunen nur M. 1.60. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet. 11199

**Flaschen-Bier**  
aus der Aktienbrauerei Löwenkeller, H. Lager- und Doppel-Bier in bekannt vorzüglicher Qualität liefert frei ins Haus. 11727

**Lagerbier.**  
1/2 Champagnerflaschen . . . 20 Pfg.  
1/4 . . . . . 11 Pfg.

**Doppel-Bier.**  
1/2 Champagnerflasche . . . 24 Pfg.  
1/4 . . . . . 13 Pfg.

Lagerbier vom Faß über die Straße per 1/2 Liter . . . 11 Pfg.  
Rotter und weißer Wein über die Straße.

**K. Bitseh, N 3, 17.**

**A. Zuntz sel Wwe.,** **Bonn, Berlin.**

Dampf-Kaffeebrennerei

empfehl ihre gebrannten Java-Kaffee in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilogr.

Niederlage in Mannheim bei Jac. Uhl, in Ludwigshafen bei Gust. Schneider und Jos. Marx. 8116

**EQUITABLE**  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
**New-York.**

General-Agentur für das Grossherzogthum Baden:  
**MANNHEIM.**

Gesamt-Capital . . . . . ca. Mk. 255,000,000.  
Extr. Gewinn-Reserve . . . . . ca. Mk. 60,000,000.  
Depôt in Deutschland . . . . . ca. Mk. 3,383,000.  
Neues Geschäft in 1884 . . . . . ca. Mk. 360,000,000.

**Unanfechtbare Police.**

Beste und vortheilhafteste Kapitalanlage für Kapitalisten!

Auskunft bereitwilligst die General-Agentur:  
**Julius Kahn jun.**  
Mannheim. 10590

**Max Wassermann**  
Herrnkleider-Fabrik,  
Neckarstrasse J 1, 8 **Mannheim.** Neckarstrasse J 1, 8

empfehl noch

**350 Winter-Ueberzieher,**  
von 9 Mt. an bis 50 Mt.

**460 complete Anzüge**  
von 10 Mt. an bis 45 Mt.

**Knabenanzüge, Paletots & Kaisermäntel**  
von 3 Mt. an. 11917

Anfertigungen nach Maass.

**Für Drechsler, Schreiner & Zimmerleute!**

Von einer auswärtsigen Fabrik mit Dampftrieb, ist uns der Kleinverkauf von

**Bettladen- & Tischfüßen, sowie Treppengeländer**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen überlassen und sehen Muster zur gefl. Ansicht in unserm Geschäftslot.

**Gebrüder Marschall, N 3, 13.**  
Sted- und Weißengeschäft. 11631

# Weihnachts-Anzeiger

der

## Badischen Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Auflage 13,000

Wird in der Stadt Mannheim und sämtlichen umliegenden Ortschaften gratis und franco vertheilt.

N<sup>o</sup> 2.

Sonntag, den 6. Dezember

1885.

### P 1, 3 Friedrich Wassung P 1, 3

Breitestr. 1, 3

Breitestr. 1, 3

Zur Weihnachts-Saison empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in:

Fantasia-Tücher, Chenille-Tücher, Mohair- und Perlwoll-Tücher (von 90 Pf. an, in allen Farben), Kinder-Capuzen (Nahmen-Arbeit von Mt. 1.20 an), wollene Damen-Kragen (Mt. 2,75, in allen Farben), Kinder-Kleidchen (Handarbeit, prachtvolle Auswahl), Kinder-Jäckchen (Handarbeit, große Auswahl), Unterjacken und Hosen (für Damen, Herren u. Kinder), Normal-Jacken, Hemden u. Hosen (System Prof. Dr. G. Jäger), wollene Damen- u. Kinder-Strümpfe (Mt. 0,75) an, Beinlängen, Herren-Socken (Strumpf-Längen und Socken, von ächter Grefelder Wolle gestrickt).

Fichus und Charps (große Auswahl), feine Tüll-Parben (von Mt. 1.00 an), rein seidene Cavalliers und Cachenez (in ganz neuen Farbenstellungen von 60 Pf. an), Damen-, Mädchen- und Kinder-Schürzen in schwarz seiden mit Stickerei (sehr geeignet für Geschenke). Große Auswahl in billigen und bessern Haus-Schürzen, rein wollene Tricot-Handschuhe von 50 Pf. an, Ball-Handschuhe (Mt. 1.50), Ball-Strümpfe (Mt. 0,30). Neuheiten in Mäusen mit Perlen (Mt. 0,30 an), Fantasia-Kästchen mit Mäusen. Großes Lager in Knöpfen, Besatz-Artikel, Kurzwaaren und Näh-Artikel.

Ich mache das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Artikel nur in den besten Qualitäten führe und durch vorzügliche Bezugsquellen in der Lage bin, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.

P 1, 3, Breitestr. 1, 3

P 1, 3, Breitestr. 1, 3

# Weihnachts-Ausverkauf.

Wie die Jahre seither, so eröffne auch diesmal wieder einen Weihnachts-Ausverkauf, welcher am 1. Dezember d. J. Jahres begonnen hat und mit dem 1. Januar 1886 endigt.

Der Zweck dieses Ausverkaufs ist der, die Herbst- und Winterwaaren vor Beginn des neuen Jahres zu räumen, und um Platz für die z. B. frisch eintreffenden Frühjahrs-Mäntel zu gewinnen.

Um nun dem geschätzten Publikum den Einkauf wesentlich zu erleichtern, habe ich eine Preisreduktion von

## 25 Procent

eintreten lassen.

Es kosten somit:

Winter-Paletot's neueste Facon und solide Stoffe, früher von 13-100 Mt. jetzt 10-75 Mt.  
Winter-Haveloc's in geschmackvoller Ausführung, früher von 20-120 Mt. jetzt 15-90 Mt.

Winter-Mäntel schließend und lose in Himalaya u. Doppé früher v. 16-80 Mt. jetzt 12-60 Mt.  
Winter-Jaquettes u. Kinder-Winter-Mäntel in vorstehendem Preisverhältnis.

Speziell als Weihnachts-Geschenke empfehle:

Theater-Mäntel, Kinder-Regen-Mäntel, Tricot-Daillen, Tricot-Kleidchen  
ferner: Regenmäntel von 9 Mt. an.

Sämtliche Mäntel sind von dieser Saison.

Filiale  
Kaiserslautern,  
Steinstraße.

## Sophie Link.

Hauptgeschäft  
MANNHEIM,  
Q 1, 1.

Breitestr. 1, 3

Anfertigung nach Maass.



empfehle sein Lager in Herren-, Damen- und Kinder Regenschirmen besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet. Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.

Weihnachts-Baum-Confect, 12221  
Chocoladen,  
Chocolade-Figuren,  
Bralinen, Fondants,  
Marzipan,  
Münzberger Lebkuchen,  
Kechte Breuten und Lederli,  
Boubonnière, Atrappen,  
Kinderpiele, Verlosungs-Gegenstände,  
Pappentischen-Einrichtungen.  
D 2, 5. B. Wirth D 2, 5.  
Niederlage: Stollwerck'scher Fabrikate.

C. Ruf  
Grossh. Bad. Hof-Photograph  
Mannheim, A 2, 7.

NB. Auch die größte Zahl der zu Weihnachten an mich gelangenden gest. Aufträge, bezüglich irgend einer Art der neuesten Porträt-Photographie, bin ich in der Lage, pünktlich und mit aller Sorgfalt auszuführen, da zahlreiche künstlerische Kräfte angeworben wurden, um jeder Arbeitsüberhäufung zu dieser Zeit schrittlich entgegen zu kommen.

Kommt herbei Ihr Völkerschaaren  
 An des Kaufhaus' breiten Rand,  
**Sieberling** hat neue Waaren,  
 Neu aus allererster Hand.  
 Ihr könnt sie von Außen sehen,  
 Sie sind wunderhübsch und fein,  
 Nur zu Sieberling müßt Ihr gehen  
 Wollt Ihr billig kaufen ein.

10063

Als passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
 empfehle ich mein Lager in:  
 Regulateure, Wand-Uhren, Taschen-Uhren  
 für Herren u. Damen in Gold u. Silber; Musikboxen, Musik-  
 album, sowie größere Spielwerke.  
 Ziehharmonika  
 in allen Größen, Zithern u. Oval-, Rund- und Pfeifer-  
 wiegel, Cellobilder, Stahlklänge in Gold- und Silber-  
 röhren. Bei sämtlichen Artikeln werden Abzahlungen gestattet.  
**H. Hoffmann,**  
 H 3, 20, Kunst- und Uhren-Handlung.  
 NB. Eine größere Partie Glaschromobilder, in schönen, breiten  
 Rahmen, werden gegen Baar zu dem außerordentlichen Preis von  
 7 Mark pro Stück abgegeben. 12230

**O. & V. Loeb**  
 Planken Mannheim E 3, 15.  
**Große Weihnachtsausstellung!**  
 Reichsortiertes Lager in:  
 Chenille Tücher, Fichus, Jabots, Pellerines, Rüschen,  
 Ballgarnituren, exotischen Blättern, künstl. Pflanzen,  
 Jardinières, Articles d'art  
 und allen Neuheiten zu Geschenken für Damen geeignet.  
 Auswählungen nach Maßwärts franco. 10640

**G 4, 21. G 4, 21.**  
**Zu Weihnachts-Geschenken**  
 empfehle eine große Auswahl in feinen Kinder-Spielwaren,  
 Puppenkücheneinrichtungen, Zimmereinrichtungen zu den  
 billigsten Preisen. 12084  
 Für Haushaltungsgegenstände geeignet, mache besonders aufmerk-  
 sam auf: alle Sorten Dünge, Stroh-, Sand- und Wandlampen,  
 Ofenschirme, Ofen-Vorläge, Backkäfige, Wassereimer,  
 Aquarien, Terrarien, Felten, Muscheln und Corralen,  
 Kaffeemaschinen u.  
 Achtungsvoll  
**G 4, 21. Carl Greulich. G 4, 21.**  
**Spengler-Geschäft.**  
 Vereins erhalten bei größeren Einkäufen besonders ermäßigte Preise.

**Schulranzen**  
 Gute, gebiegene Sattlerarbeit  
 von M. 1.50 an. Alle Sorten Koffer  
 und Taschen von M. 3.— an bis zu  
 den feinsten. Großes Lager in Porte-  
 monnaies, Briefkästen, Cigarrenetuis,  
 Brieftaschen u. s. w. nur Prima Waare, zu äußerst billigen, aber festen  
 Preisen.  
**M. Bärenklau, Sattler.**  
 E 3, 17. Planken. E 3, 17.  
 12153

Als passendes Weihnachtsgeschenk  
 offerieren 100 Stück hochfeine  
**Visitenkarten**  
 von 80 Bfg. an,  
 Jahreskarten und Briefe  
 mit oder ohne Namen in reicher Auswahl.  
**Buch- und Kunstdruckerei Th. Wendling & Co.,**  
 G 7, 6 1/2. 12298

Im Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. erscheint  
**Der Umgang in und mit der Gesellschaft.**  
 Ein Handbuch des guten Tons  
 von Emil Röcco. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage.  
 In dem höchst eleganten Leinenband (Preis M. 4) eignet sich  
 dieses von der gesamten Presse als das beste auf diesem Literatur-  
 gebiete anerkannte Buch, vorzüglich als  
**Festgeschenk**  
 und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. 12216

**Grosses Pelzlager**  
 Berliner, Wiener und Leipziger  
 Skunkmuffe natur und schwarz . . . . . von M. 18—20.  
 Schuppen- und Opposummuffe . . . . . 12—15.  
 Astrachan- und schwarze Bisammuffe . . . . . 10—12.  
 Hitz-, Nerr- und Biber-muffe . . . . .  
 Die neuesten schwarzen Muffe . . . . . 8 1/2—12.  
 Bisammuffe von bester Qualität . . . . . 8—10.  
 Herren-, Damen- und Kinderkragen . . . . . 3 1/2—12.  
 Kinder-garnituren und Muffchen . . . . . 2 1/2—5.  
 Pelzbesätze und Reparaturen werden schnell und sehr billig besorgt.  
 Zugleich empfehle mein Wäsche-Geschäft, Leinen, Tischzeug und  
 Handtücher.  
**Q 1 No. 19. Karl Krönig. Q 1 No. 19.**

**Damen- & Mädchenfilzhüte**  
 werden nach den neuesten Formen zu  
 Mk. 1.20 gefärbt und umgebügelt.  
 Für Putzmacherinnen bedeutend billiger. 9987  
**P 3, 1. Jos. Huth. P 3, 1.**  
 Mannheim.

**Puppenperrücken,** sowie sämtliche  
**B. Faust, Friseur,** Haararbeiten  
 werden auf das Elegante-  
 angefertigt bei 11980  
**E 5. 6. vis-à-vis dem großen Manerhof. E 5. 6.**

**Zu**  
**Bäckereien**  
 auf den  
 Weihnachtstisch  
 empfiehlt  
**J. Schreiber**  
 Mehle, feine, feine,  
 brillant und ausgiebig backend.  
 Zucker, gemahlen  
 Raffinade, gemahlen  
 Raffinade, fein-  
 gemahlen  
 Raffinade, staubfein-  
 gemahlen,  
 Citronat,  
 Orangeat,  
 Corinthen,  
 Rosinen,  
 Mandeln, belesene,  
 Princessmandel,  
 Haselnüsse,  
 Haselnusskerne  
 neue, 10881  
 Vanille,  
 Vanillezucker,  
 Streuzucker,  
 Feigen,  
 Pottasche,  
 Sultaninen,  
 Honig,  
 Luftsaltz,  
 Backoblaten,  
 Zimmt, gemahlen,  
 Nelken, gemahlen,  
 Chokolade,  
 Rum,  
 Arrac,  
 Cognac,  
 Malaga,  
 Punschessenze  
 u. s. w.  
**Joh. Schreiber**  
 am Redarthor.



# Weihnachts-Ausverkauf.

## Herren-Anzüge.

Buxkin-Anzüge früher W. 24 jetzt W. 18.
Buxkin-Anzüge I " " 30 " " 24.
Cheviot-Anzüge " " 27 " " 23.
Cheviot-Anzüge " " 35 " " 28.
Cheviot-Anzüge I " " 40 " " 32.
do. blau " " 40 " " 30.
do. blau I " " 45 " " 38.
do. blau hochfein " " 50 " " 42.
Kammgarn-Anzüge fr. " 36 " " 30.
Kammgarn-Anzüge I früher " 42 " " 36.
Kammgarn-Anzüge, hochfein früher W. 50 " " 45.
Salon-Anzüge " " 45 " " 39.
Salon-Anzüge I " " 54 " " 47.
do. hochf. " " 65 " " 57.

Wesentlich herabgesetzte, aber streng

**festen Preise.**



## Herren-Winter-Paletots.

Double-Paletots früher W. 20 jetzt W. 15.
do. II " " 24 " " 19.
do. I " " 20 " " 25.
Diagonal-Paletots fr. " 20 " " 14.
do. II früher " 25 " " 20.
do. I " " 38 " " 27.
do. hochfein " " 45 " " 36.
Escimo-Paletots II fr. " 27 " " 22.
do. I fr. " 36 " " 28.
Escimo-Paletots, hochfein früher W. 45 " " 40.
Extra feine Paletot früher W. 60 " " 45.

**Reisemäntel, Schuwalovs, Kaisermäntel, Ulster, Havlocs und Menschikows**

in reicher Auswahl zu bedeutend herab-

gesetzten, aber streng festen Preisen.

## Schlaf Röcke.

**Schlaf Röcke**  
in Double,  
früher W. 18 jetzt W. 12.

**Schlaf Röcke**  
in Ratiné,  
früher W. 20 jetzt W. 15.

**Schlaf Röcke**  
in Velour,  
früher W. 24 jetzt W. 18.

**Schlaf Röcke**  
in Floconné,  
früher W. 30 jetzt W. 24.



Wegen zu überkaufte Lager haben wir uns entschlossen, einen wirklichen reellen

## Weihnachts-Ausverkauf

zu arrangiren und sind die Preise um Wesentliches herabgesetzt. Auf all unseren Waaren sind die früheren und jetzigen Preise genau angegeben.

Wir machen hauptsächlich auf einen großen Posten

## Knaben-Anzüge & Paletots

aufmerksam, welche kleine Mängel haben, zum Theil in den Schaufenstern gelitten, jedoch aus dem besten Material bestehen, die sich für

**Festgeschenke**  
besonders eignen.



## Schlaf Röcke.

**Schlaf Röcke**  
in Mussó,  
früher W. 40 jetzt W. 30.

**Schlaf Röcke**  
in Buglé,  
früher W. 45 jetzt W. 36.

**Schlaf Röcke**  
in Double Fac.,  
früher W. 48 jetzt W. 38.

**Schlaf Röcke**  
in Puche, Matlaos, Otoman u. türk. Geweben zu sehr billigen Preisen.

## Knaben-Anzüge.

**Knaben-Anzüge**  
für das Alter von 2 bis 4 Jahren,  
W. 5, 6, 7.

**Knaben-Anzüge**  
für das Alter von 5 bis 8 Jahren,  
W. 8, 9, 11.

**Knaben-Anzüge**  
für das Alter von 9 bis 12 Jahren  
W. 12, 14, 16.

**Knaben-Anzüge**  
für das Alter von 12 Jahren bis zur  
Mannesgröße von W. 18-30.

Alle Sorten seiner Genres bis zu den hoch-

feinsten zu entsprechenden Preisen.



## Knaben-Paletots.

**Knaben-Paletots**  
für das Alter von 2 bis 4 Jahren  
W. 6, 7, 8.

**Knaben-Paletots**  
für das Alter von 5 bis 8 Jahren  
W. 9, 11, 18.

**Knaben-Paletots**  
für das Alter von 9 bis 12 Jahren  
W. 14, 16, 18.

**Jünglings-Paletots**  
für das Alter von 12 Jahren bis zur  
Mannesgröße W. 20-36.

Eine größere Auswahl von Schuwalovs, Krimmer-Paletots mit passenden Mützen, Escimo- & Flüche-Paletots, Haute Nouveautés zu sehr ermäßigten Preisen.

## Atelier

zur **Anfertigung**  
nach **Maas**,  
unter Leitung tüchtiger  
Sachmänner.

**Ausführung**  
unter Garantie des guten  
Sitzens und  
eleganter Fagons.

Geschäftsprincip:  
**Streng reelle**  
**Bedienung**  
zu **festen Preisen.**

**Umtausch**  
gestattet.  
**Anwahlsendungen**  
bereitswilligst.  
Effectualung auswärtiger  
Aufträge prompt.

# Bytinski & Cie.

E 2, 18. Wiener Confectionshaus E 2, 18.  
(Planken.) Mannheim. (Planken.)

# Weihnachtsausstellung.

Grösstes Lager von 12121  
 Prachtwerken, Klassikern, Jugendschriften,  
 Bilderbüchern etc.  
**H. Dieter'sche Buchhandlg.**  
 (Franz Lauf)  
 D 3, 1/4 am Fruchtmarkt.

# Bommerje geäuerte Gänsebrüste

ohne Knochen. 11702  
 Pfund 1 Mark 70 Pf.  
 versendet gegen Nachnahme  
**Ed. Jungknecht,**  
 Barth a. d. Ostsee.

Zu den herannahenden  
**Festtagen**  
 empfehle als nützliche und passende  
**Festgeschenke**



Zauber-Laternen,  
 Nebelbilder-Apparate,  
 Electrophor, electrische  
 Spiele. 11864  
 Diverse Bilder u. Farbenspiele.  
 Stereoscopen und  
 Stereoscopen-Apparate,  
 sowie überhaupt alle in dies. Fach einschlagende Artikel in grosser Auswahl  
**A. L. Levy.**  
 Optisches Institut  
 vis-à-vis der Post, an den Planken.

**Sämmtliche Musik-Instrumente** sowie deren Bestandtheile sind zu haben und werden auf's Sorgfältigste reparirt bei  
**U 1,3 Carl Bell, U 1,3**  
 Instrumentenmacher.

# Weihnachten 1885

In Christbaumverzierung empfehle mein Lager in  
**Glas: Obst und Angeln etc.**  
 in allen möglichen Arten und Grössen.  
**Mettall: Kugelhäler**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten Brillantenschmuckern  
**Metallverzierung: als Ketten, Yametta, Engelshaar, Sterne, Eisbällen etc.**  
**Weihnachtsmänner, Engel u. Weihnachtskrippchen**  
 in allen Grössen.  
**Wachs- und Stearinkerzen, Wachsstöcke,**  
 billigst und in reichster Auswahl. 12110  
**M. Siebenek,**  
 G 2, 7 Speisemarkt. G 2, 7.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

# Für Weihnachten

bringe mein gut assortirtes Lager in Baumwollzeug, Bettzeug, Darchent, Handmacherleinen, Halbseinen, Baumwolltuch, Tisch- u. Handtuchgebild, Woll- und Baumwollflanell, Halbwoollstoffe in Grönerung. Besonders mache aufmerksam auf eine große Parthie einfache doppelt breite Handschürzen. Schwarze und farbige Cachemire habe stets auf Lager. Zugleich empfehle mein Lager eigener Fadrikate in Herren- und Damenhemden in weiss und farbige. Aufträge nach Mass werden billigst und prompt ausgeführt. 12258

## H2,18. Karl Sorch. H2,18.

# Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein assortirtes Lager in:  
**Kleiderstoffen, Bett- und Schurzzeugen,**  
**Wollen und Baumwoll-Flanelle,**  
**Leinwand und Shirting, Plüsch,**  
**Wachstuchen, Häuser, Vorlagen, Bett-, Tisch- und Keisebeden, Hemden n. Raab, Kragen & Manschetten etc. etc.**  
**Eduard Max, Mannheim, S 1, 5.**  
 Lager in Strumpfwaaren, Normal-Hemden, Jacken und -Hosen, Herrenwehen, Filz-, Flanell- und gestrickten Hüden, Strumpf-Gamaschen & Socken, Lama und gestrickten Tüchern, Corsetten, Hosenträger, Foulards und Halsbinden, Cachenez etc. etc. 12255

Die große  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 in Nürnberger u. Sächsischen, Pariser u. Wiener  
**Kinderspielwaaren**  
 ist eröffnet.  
**Spezialität in Puppen**  
 vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.  
 Zur gest. Besichtigung ladet ergebenst ein  
**P2,1. Carl Komes, P2,1.**  
 vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt. 11465  
 (Zillageschäft in Baden-Baden.)

Sämmtliche  
**Weihnachts-Badartikel**  
 in nur vorzüglichen Qualitäten empfehle zu den billigsten Preisen  
**Anton Brilmayer,**  
 C 4, 11 (Zeughausplatz.)

Kind! Mir ahnt nichts Gutes, trotz Deiner Versicherung; Selbst in der Nacht im Wirthshause — und wohl nur im Spiel erworben, kann uns keinen Segen bringen. Bleibe hier! Wir werden schon einen anderen Ausweg finden, als ein Hinauswandern in die weite Welt, jetzt, in dieser entseßlichen Zeit."

Noch hatte Veltram keine Antwort gefunden, als Claire plötzlich einen lauten Schreckenruf ausstieß. Ihr Mann, auf seinem ruhelosen Gehen durch die Stube in der Nähe des Fensters angekommen, hatte hier eine Wendung gemacht und der Blick der Frau, welcher sich nicht von seinem Antlitz abgelenkt, dabei die Schelben gestreift. Da sah sie an einer Stelle, wo das Holzwerk eine halb fehlende Scheibe nur schlecht verdeckte, draussen ein menschliches Antlitz, das sie grinsend anlächelte und ihr Herz fühlte sie erstarren. Doch keine Furcht stieß es Veltram ein, denn ein fast freudiges "Ah!" entrang sich seinen Lippen. Dann machte er sich in barscher Weise von seinem Weibe los und rief dem auf der Straße weilenen Fremden zu:

"Nur noch einen Augenblick, Herr, und ich komme!"  
 "Derangieren Sie sich nicht, Herr Veltram", Klang es von draussen mit einer fremdbartigen Betonung der Worte. Werde einen Augenblick bei Ihnen eintreten, um mich zu erwärmen. Warte schon eine ganze Weile auf Sie in der Hundstälte und habe ganz versteinert gekrochen."

Das Gesicht war von der Fensterlücke verschwunden und bald darauf trat der Fremde in die Stube mit Manieren und einem Ton, als ob er einen alten lieben Bekannten an dem schönsten und einladendsten Orte begrüßte. Es war ein Mann, dessen Alter man aus dem etwas verwitterten Gesicht mit den scharf geschnittenen Zügen nicht wohl errathen konnte. Trotz des sorgfältig gepflegten schwarzen Haars, des kleinen gedrehten Schnurbarts und der recht eleganten Winterkleidung sah er älter aus, als er im Grunde wohl sein mochte, wie auch die immerfort lächelnden Miene ihren Zweck schlecht erfüllten und hier absteigen, als für sich einnahmen. Die scharfe eigenthümliche Aussprache des Deutschen verrieth den Russen oder Polen, wie Haltung und Gebahren, daß er sich wohl in besseren Kreisen bewegt, doch sich noch heimischer und bebaglicher fühlte, in solchen von leichtlebigen jüngern Leuten. Bei seinem Eintritt fuhr der Blick der kleinen dunklen Augen einem Blick gleich durch den ganzen Raum, er genügte, um alles zu erfassen, gleichsam zu umspannen, was an Sachen und Menschen sich darinnen befand. Dann hatte er sofort in bitterster Weise zu reden begonnen.

"Wo dies ist Ihr Palast, Herr Veltram! Vor Jahren mag er schöner ausgesehen haben als heute, doch ist es immer eine eigene Wohnung, ruhig und sicher, und deshalb besser als ein Zimmer in einer schlechtverwahrten Küberge. Hab' wohl die Ehre, Madame Veltram zu sehen!" wandte er sich mit einer Verbeugung und seinem grinsenden Lächeln, dabei leicht den Hut lästend, den er nicht abgenommen, zu der Frau, welche den Eingetretenen anfänglich staunend, sogar etwas erschrocken gemustert, sich dann wieder zu ihrem Kinde gelehrt. Bei dem Grusse des Menschen, dessen Worte ihr Hohn dünkten, der sie bereits anwiderte, kehrte sie das zürnende Antlitz ab und würdigte ihn keiner Antwort. Doch dieser ließ sich dadurch nicht abschrecken, der stichtliche Unwillen der Frau schien seine Lustigkeit sogar noch zu steigern, denn lachend fuhr er fort:

(Fortsetzung folgt.)

# Roman-Beilage

zur  
**Badischen Volks-Zeitung**  
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.  
 (Weihnachts-Anzeiger.)

## Der Roman eines Mutterherzens.

Von Ernst Baskau,  
 (Fortsetzung.)

Veltram ließ von seinem Thun nicht ab, und immer schwerer drückte das häusliche Unglück die arme Frau darnieder. Eines seltenen Muthes, einer ungewöhnlichen Kraft bedurfte es, ihm nicht zu erliegen, und Claire fand sie einzig und allein in der Liebe zu ihrem Kinde. Diese war der Talisman, der sie in ihrem unsäglichen Leid aufrecht hielt, der ihr die Hoffnung gab, auch das Allerschlimmste, was noch kommen würde — kommen mußte, zu ertragen. Und es war im Anzuge, denn, das leichfertige, gewissenlose Leben des Mannes außer dem Hause konnte auf die Dauer nicht ohne Einfluß bleiben auf seine Stellung im Geschäfte, das ihm bisher Arbeit und Unterhalt gewährte. Schon mehrmals hatte der Handlung den Säumigen gewarnt, ihm mit Entlassung gebroht, doch ohne Erfolg. Die Lust am Vergnügen, am Spiel war längst schon mächtiger in ihm als der Erbes zur Arbeit, die Liebe zu seiner Familie. Sein Herz war verhärtet, und kaum noch, daß dann und wann ein Funke seiner früheren Neigung zu Frau und Kind in ihm aufleuchtete. Der Tag mußte kommen, wo diese letzte Hilfe, dieser einzige Halt schwan, dann war das Elend Herr, Frau und Kind unbarmherzig ihm und seinen vernichtenden Qualen verfallen.

Bis hierher, vor diesen Abgrund hatte das Leben die sinnende Frau geführt. Die Vergangenheit war durch die Erinnerung wachgerufen worden, die schmerzvolle Gegenwart durchlebte sie noch einmal, nun hielt sie schauernd inne und wagte nicht, der allernächsten Zukunft zu gedenken. Was sollte mit ihr, mit dem Kinde geschehen, wenn das Entseßliche einträfe? Einen grellen, wehen Schmerzschrei ausstöhnend, warf sie sich mit ausgedehnten Armen auf das Kind, es in wilder zuckender Bewegung umfangend. Aus dem Bettchen riß sie es empor, drückte es an ihr Herz, in ihre Arme, daß der Kleine so unerwartet und unsanft aus seiner Ruhe gewedt, in ein leises Weinen ausbrach und schlaftrunken die kleinen Armchen nach der Mutter ausstreckte, die ihn mit ihren Küffen bedeckte, mit ihren heißen Thränen benetzte.

Da ertönte eine scharfe Stimme von dem Eingange der Stube her und ein Mann erschien auf der Schwelle.

Es war Gottfried Veltram, ihr Gatte.  
 "Warum schreit der Junge so jämmerlich?" rief er unwillig. "Du weisst ja, daß ich das Weinen nicht leiden kann, und hättest ihn längst schon zur Ruhe bringen sollen."

Als ob die Erscheinung des Gatten die Aufregung der Mutter mit einem Schläge verschucht, legte diese das Kind gelassen wieder in die Wiege, und ohne den Blick zu erheben, sagte sie fast tonlos und mit scheinbarer Kälte:

"Es liegt nur an Dir, unser Weinen zu stillen, doch Du willst es nicht."

**Th. Sohler,**  
 Kunst-, Musikalien- & Instrumenten-Handlung,  
 O 2, 1  
 empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken: 12219  
**Bilder**  
 jeder Art in größter Auswahl, gerahmt und ungerahmt.  
**Illustr. Prachtwerke, Oelgemälde.**  
 Musikalien in hochfeinen Einbänden.  
**Piano und Flügel**  
 sorgfältig gewählt aus den ersten Fabriken.  
**Violinen, Aristen, Flöten u. s. w.**

Meine reichhaltige  
**Puppen-Ausstellung**  
 ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch höflich ein.  
**Dessart, Nachfolger, D 1, 10.**  
 Puppen werden repariert und zum An-  
 kleiden angenommen. 11728

Zu Weihnachts-Geschenken:  
**Operngläser, Feldstecher**  
 Fernrohre, Brillen, Bino-netz, Lognetten in jeder gewünschten  
 Ausführung, Glas-Brillen und Bino-netz ohne Randbeinsetzung, Mikro-  
 scopen, Luven, Barometer, Thermometer, wie alle optischen Artikel  
 auf das Reichhaltigste assortirt, bei nur vorzüglichster Qualität und billigsten  
 Preisen. 12127  
 C 2, 15, neben dem deutschen Hof. **H. Platz,** C 2, 15, neben  
 dem deutschen Hof. **Mechaniker und Optiker.**

**Damenzugstiefel,**  
**Damentnopfstiefel,**  
**Damenschürstiefel**  
 in breiten und spitzen Jaconen, mit  
 hohen und niederen Absätzen mit  
**warmem Futter,**  
 ebenso  
**Mädchen- und Kinderschuhe**  
 zu sehr billigen Preisen. 8548  
**Winter-  
 Schuhe**  
 empfiehlt in sehr großer Auswahl  
 das **Schuhwaaren-Lager** von

**G. Hartmann jr.**  
 D 3, II/4  
**Fruchtmarkt,**  
 (neben dem Feld'schen Neubau.

**Friedrich Amrhein,**  
 Uhrmacher, F 2, 17  
 empfiehlt sein Lager in goldenen  
 und silbernen Damen- und  
 Herren-Uhren, Regulateur  
 u. s. w. Reparaturen werden  
 prompt unter Garantie  
 besorgt. 11098

**J. Baumann,**  
 S 4, 20. Schuhmacher S 4, 20.  
 Herrenzugstiefel von 6 Mk.,  
 Damenzugstiefel 5  
 Selbstgemachte Kinderhalbschuhstiefel  
 2-5 Mk.  
 Auch wird alles noch Maß nach  
 und billig gemacht. 10120

B 1, 5. Für die B 1, 5.  
**Weihnachts-Saison**  
 empfehle ich mein reichsortirtes Lager in allen Arten baumwollenen,  
 wollenen, wigogna und leinenen Strumpfwaaren, Unterjacken  
 und Hüfen, Normal-Unterbekleidung, (Eostem Prof. Jäger)  
 Tricottaffen und Untertaillen, Jagdwesken, Unterröcke,  
 Damenweiten, Puls- und Arnie-Wärmer, Leibbinden,  
 Handschuhen, Galstücker, getrichte und gebückte Kinder-  
 confection zu billigsten Preisen.  
 Prompte und schnelle Anfertigung von Tricot-Taillen aller  
 Größen, passend zum Costüme in Wolle und Seide, sowie Tricot-  
 Huzüge für Knaben und Mädchen.  
 Eine Partie nicht ganz frischer Waare, jedoch besser Qualität in  
 engl. merino Hüfen und Jacken, sowie woll. Damenschrumpfe  
 ist zu enorm billigen Preisen für den Ausverkauf zurückgelegt.  
 Tricot-Confection nach Kaas. **F. W. Leichter** Stricknadeln und  
 Tricotweberai.  
 B 1, 5. 12292 B 1, 5.

N 1, 8. Kaufhaus N 1, 8. 12286  
**Weihnachts-Geschenken**  
 empfehle ich:  
**Lüster u. Lampen**  
 für Gas und Petroleum  
 sowie alle in mein Fach ein-  
 schlagende Artikel  
 zu billigsten Preisen.  
**H. Barber,**  
 Gas- und Wasserleitungs-Geschäft  
 N 1, 8. gegenüber der Reichsbank N 1, 8.

**Weihnachtsgaben,**  
 sehr hübsige schöne  
 Neuheiten, in Aus-  
 wahl für Jedermann  
 geeignet, auch spezielle  
 Sachen für christliche  
 Familien geben zu Verkauf. F 4, 6, barterre. Theilgab-  
 lung gestattet. 11959

Thränen sind das Einzige, was Du uns gelassen, und auch diese gönnst Du uns nicht mehr.“  
 „Gör' auf mit Deinem Jammern, Welb!“ brauste Beltram auf, „und gib mir dafür mein Abendbrot. Ich komme aus dem Geschäft und will essen.“  
 „Du hast mir nichts zurückgelassen,“ entgegnete die Frau ruhig, wie früher, „sogar das wenige Geld genommen, welches ich mir mühsam mit meiner Hände Arbeit verdient. Ich kann Dir nichts vorsetzen. Auch ich habe gehungert, und der letzte Pfennig gab die Suppe für — unser Kind.“  
 „So treibst Du mich also wieder und mit Gewalt in das Wirthshaus. Haha! Das stimmt schön zu Deinen Vorwürfen, Klagen und Bitten!“  
 „Lästere nicht, Beltram!“ rief Frau Claire jetzt mit erhöhtem Ton, indem sie zugleich den Kopf energisch hob. Durch die Thränen in den blaugrauen Augen drang ein Blitz, der den Mann vor ihr wohl in das Herz treffen mußte, denn er senkte den Blick zu Boden. „Geselle nicht zu dem Jammer, den Du über uns gebracht, auch noch frechen Hohn! Denn Du weißt es nur zu gut, welche sündige Lüge Dein Mund ausgesprochen. Ich triebe Dich in's Wirthshaus? — Ich?! O Du mein Gott! auf den Knien, mit geringeren Händen wollte ich Dich zurückhalten, wenn dies noch möglich wäre. Du kannst es nicht vergessen haben, was ich gethan, wie ich gearbeitet und gearbeitet, das Letzte verkauft, um Dir einen Bissen vorzusetzen, während Du Dein Geld, das doch Deiner Familie, Deiner Haushaltung gehören sollte, leichtfertig wegwarfst, vertrauist und verspieltest. Ich bin am Ende. Meine Kraft erlahmt, meine Augen erblinden fast vor Weinen und von der nächtlichen Arbeit, und ich kann nur noch mein Kind ernähren — für dasselbe hungern. — Wenn Du essen willst, so mußt Du selber dafür sorgen — ich habe nichts mehr für Dich.“  
 Beltram antwortete auf diese ihn schwer anklagenden Worte nichts. Er kratzte die Haut in das mirre dunkle Haar und schritt unruhig in dem öden Gelass auf und nieder. Es war ein Mann, wohl nur ein paar Jahre älter, als Claire, von untergelegter gedrungener Gestalt; sein Gesicht, dessen Züge in früherer Mannesjugend schön und edel gewesen sein mochten, zeigte nur zu deutlich die Spuren der schlümmen Leidenschaften, denen er sich wohl in maßloser Weise hingeeben. Das große dunkle Auge glühte in einem wilden Feuer, Furchen durchzogen die fahlen Wangen, und um die schmalen Lippen spielte ein häßlicher Zug, der Furcht zu erregen vermochte und den Mann auf den ersten Blick als eine nicht ungefährliche Persönlichkeit charakterisirte. Seine Kleidung war jedoch weit besser, als es die herabgekommene Wohnung und die ärztliche Hülle der Frau erwarten lassen konnten. Er trug einen dicken, hoch recht modernen Winterrock und einen Hut, der noch in seiner ersten Frische zu glänzen schien.  
 „Nach einer Pause zuckte Beltram fröstelnd zusammen und unwillkürlich murmelte er, dabei wohl an anderes denkend:  
 „Es ist kalt hier. Nicht einmal Feuer im Kamin!“  
 „Ich habe kein Holz mehr; das letzte Gerümpel, die letzte Thüre unserer ruhmthätigen Wohnung ist zertrümmert und verrottet“, klang es wieder gelassen und fast tonlos als Antwort.  
 „Kein Essen auf dem Tisch, kein Feuer im Zimmer!“ rief Beltram jetzt mit einer grellen, höhnischen Lache. „Es geht in der That zwenbe mit uns, und es ist Zeit, daß wir das alte Vattersrecht verlassen und was davon machen.“  
 „Claire schaute erschauert von der Bioge auf. Eine Weile ließ sie den

Blick fest und forschend auf ihrem Manne, der noch immer unruhig in der Stube auf und nieder ging, hatten, dann fragte sie hastig:  
 „Wir wollen fort von hier?“  
 „So bald als möglich — vielleicht schon morgen. Haha, das Einpacken wird nicht viel Mühe kosten!“  
 „Und wohin?“  
 „Weiß ich?! — Nur fort von hier, und je weiter je besser. Der heutige Abend wird's entscheiden.“  
 „So mußt Du also noch einmal hinaus — bei diesem Wetter?“  
 „Muß ich nicht ins Wirthshaus, he? Kann mich doch nicht hungrig zu Bette legen, muß doch Kräfte für die Reise haben. Oder glaubst Du vielleicht, wir würden in einer Extrapost davonfahren?“  
 Die Frau vermochte im ersten Augenblick keine Worte zu finden, all' ihr Blut war nach dem Herzen gedrungen. Ihr irrer Blick streifte das Kind, dann stotterte sie zusammenschauernd:  
 „In dieser entsetzlichen Kälte soll ich — mit unserm Kinde zu Fuß hinauswandern, ohne zu wissen wohin und wo wir ein Obdach finden werden? — Ohne Mittel und ohne Aussicht?! Entsetzlich! Es wäre sein Tod!“  
 Ihre Worte erstarben in einem krampfhaften Schluchzen, das die Arme mit einem letzten Aufwand von Kraft und Selbstbeherrschung zu unterdrücken sich bemühte.  
 Beltram hielt einen Augenblick inne. Der nur zu gerechtfertigte Jammer der Mutter mußte ihn denn doch mehr als gewöhnlich berührt und eine bessere Regung in ihm wachgerufen haben, denn nach einer Pause sagte er beruhigend:  
 „Es wird nicht ganz so schlimm werden, wie Du meinst, ich Sorge für Geld, und so bequem, als es unter den obwaltenden Umständen nur möglich ist, werden wir reisen. Freilich — das Wetter kann ich nicht ändern, Schnee und Kälte sind nun einmal um die Weihnachtszeit unvermeidlich.“  
 „Du willst Geld herbeischaffen? Und auf welche Weise?“  
 „Das ist meine Sache!“ klang es ausweichend auf die scharf betont' Frage.  
 Da erhob sich plötzlich die Frau. Ihr Auge nahm einen feierlich ernststen Ausdruck an, und die Hand warnend erhoben, rief sie:  
 „Beltram! Beltram! Laß nicht geschehen, was ich längst gefürchtet, was ich unter unsäglicher Pein kommen sah.“  
 „Bis jetzt hast Du in kaum verzeihlicher Leichtfertigkeit gelebt und gehandelt“, rief die Frau weiter, „einen Schritt weiter und Du bist verloren, aus dem Mann, der nur an seiner Familie sündigte, ist ein Verbrecher geworden!“  
 „Halt ein mit Deinem Predigen!“ schrie Beltram jetzt wild auf, indem er mit finsternem Blick auf sein Weib ztrat. Es gibt noch andere Mittel, um sich Geld zu verschaffen, als dies — allerletzte. Ich bringe welches noch heute Nacht, das ich mein nemmen darf — und dann — wollen wir weiter gehen, was zu thun sein wird.“  
 Beltram hatte seinen Gang durch die Stube wieder aufgenommen, der Blick seiner Frau folgte ihm. Athemlos hatte sie seinen letzten, gleichsam abwehrenden und einlenkenden Worten gelauscht, sie mußten ihr wohl wieder Hoffnung gebracht, das Herz weicher gestimmt haben. Nur diesem Gefühl folgend, trat sie nach einer kleinen Pause rasch auf ihn zu, ergriff seine Hand und sprach mit bittendem Tone:  
 „Gottfried gehe heute nicht mehr hinaus, bleibe bei mir und unserm





# M. HIRSCHLAND & Co.

a. d. Planken, P 2, 1

empfehlen als besonders geeignet zu Festgeschenken:

Neuheiten in Damencolliers, Schleifen u. Rüschen in Cartons  
 Umschlagetücher für Damen in Wolle, Wolle mit Seide und Chenille.  
 Capotten für Damen u. Kinder. Damen u. Kinder-Unterröcke. Wollene Damenfragen Handarbeit  
 Wollene Damenwesten. Wollene Kinderkleidchen, Handarbeit.  
 Atlas-Schürzen mit geschmackvoller Stickerei, zu sehr billigen Preisen.

Eine Partie schwarze Damenpelz-Muffe mit Atlasfutter zu M. 2.75 Pf.



Eigene Reparatur-Werkstätte.

Allezeit freudig willkommen als Weihnachts-Geschenk für deutsche Hausfrauen und Töchter

ist gewiß die bis jetzt in ihrer Vollkommenheit unerreicht bestehende

## Pfaff-Nähmaschine

denn sie ist die beste Schöne und leistungsfähigste.

Zum Unterschied jedoch habe ich auch die aus anderen Fabriken hervorgegangenen, — insbesondere sämtliche hier in Mannheim vielfach angebrachten — Nähmaschinen anderer Systeme, sogar die Mayer Universal-Nähmaschinen auf Lager und bitte das verehrte Publikum die reichhaltige Ausstellung in meinem neu hergerichteten, vergrößerten Lokal A 3, 5 zu besuchen, um sich von Allem zu überzeugen und den Unterschied kennen zu lernen.

Man lasse sich nicht durch marktgeräuschliche, auf complizierte, untaugliche Apparate Bezug habende Annoncen verleiten, sondern es überzeuge sich Jeder persönlich durch Besuch meiner Ausstellung, was auch denen, die nicht kaufen, gerne gestattet wird. Die Pfaffnähmaschine wird in allen Größen zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Barzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf allen Maschinen wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt.

Die Pfaffnähmaschine ist hier nur allein zu haben bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 5 gegenüber dem Theater-Eingang.

12187

## Weihnachten 1885.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf hat am 15. November begonnen und dauert bis 20. Dezember. Es gelangen während dieser Zeit meine sämtlichen Artikel mit ganz bedeutender Preisermäßigung zum Verkauf. Mein

### Teppich-, Möbelstoff- und Gardinen-Geschäft,

das sich durch die Gediegenheit seiner Sortimente, Reichhaltigkeit und billige Preise in rascher Zeit auf Vortheilhafteste eingeführt hat, soll eine immer noch größere Ausdehnung bekommen. Um meinen verehrlichen Kunden auch hierzu immer das Beste zu können, werde ich zum Schlusse jeder Saison, trotz der schon von Anfang an sehr niedrigen Preise solche nochmals herabsetzen und beginne ich erstmals jezt, gleichzeitig mit dem

### Weihnachts-Ausverkauf

Damen-Confections-, Mode-, Manufactur- und Seidewaren-Lagers.

Um eine möglichst gute Uebersicht meiner sehr reichhaltigen Sortimente zu geben, veranstalte ich während der Zeit meines Weihnachtsausverkaufes an meinen vergrößerten Schaufenstern, eine Reihe sters wechselnder

### Gesamt-Ausstellungen

in welchen sämtliche Artikel, mit den deutlich sichtbaren Angaben der herabgesetzten festen Preise, zur Auslage gelangen.

F 2, 8. J. Hochstetter, F 2, 8.

(Nähe des Speisemarktes)

Damenconfection-, Modewaren-, Teppich-, Möbelstoff- und Gardinen-Lager.

### Visitkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

### Reisszeuge

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in grosser Auswahl 10010

A. L. Levy, Optisches Institut P 2, 14, an den Planken.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle meine selbstfabricirte (garantirt rein vanillirt) 11084

### Chocolade

in vorzüglicher Qualität zu empfehlende, ebenso täglich frisch hausgebackenen Zuckerkuchen. 11085

Gottfried Hirsch, P 3, 10.

## Ausverkauf

Mannheim H 1, 15, Speisemarkt. Herm. Epp, Mannheim H 1, 15, Speisemarkt.

Wegen Umzug verkaufe mein

großes Lager in Woll-, Leinen- und Baumwollwaren

zu herabgesetzten Preisen. 12012

## Weihnachts-Ausstellung

lade hiermit ergebenst ein. Zugleich empfehle eine große Partie Corsetten, Schürzen, Kransen, Händchen etc. in besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

In Firma K. Steber Franziska Rau, N 1, 9 Kaufhaus N 1, 9.

NB. Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe sämtliche Sonnen- und Regenschirme

in nur guter Qualität zu Rab-Preisen mit 20 pCt. Rabatt.

## Musterkoffer

für alle Branchen, solid und billig, bei M. Bärenklau, Sattler E 3, 17. 9122

## Honiglebkuchen

in gross und en detail empfiehlt 12026 P 3, 2 Wilh. Busch P 3, 2

Chocolade, Cacao, Thee, Gelegenheitsgeschenke B. Wirth D 2, 5 D 2, 5 Niederlage 9184 Stollwerck'scher Fabrikate.

## Spiegel-Ausverkauf

in allen Größen zu ausnahmslos bill. Preis, pass. für Weihnachtsgeschenke im Geschäfts-Verkehrungsorte 5 1, 8. 12030

## F 1, 1. Für den Weihnachtstisch F 1, 1.

empfehle: 12589

Cylinder-Hüte  
Chapeau-eloque,  
Filzhüte  
in den neuesten Farben und  
Nacens in vorz. Qual.

Emil Kölle

Haife-Helme-Hüte,  
Knock-4-bous  
n. f. m.  
in allen Größen.  
Gerne bei je für  
schönen Güte  
zu aufstehenden billigen Preisen.

## F 1, 1. Emil Kölle. F 1, 1.

Kalbfleischseite.

## Sämmtliche Weihnachts-Backartikel

in nur vorzüglichsten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 12663

Ernst Sigmann, Schneckenstraße 18a.

## E 1, 19. Hemden nach Maß E 1, 19.

10674 Mark Klein.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Teil: H. V. Herzig, beide in Mannheim.



F 3, 1 S. Lindauer, Mannheim F 3, 1



Lager in allen Sorten  
Ofen und Dienbestandtheilen.

Reguliröfen in geschmackvoller Auswahl.  
Patent-Ofenwässer, sehr praktisch zum Kochen. Wärmeföfen, Saaröfen, Säulenöfen etc.  
Kastatter und Darmstädter Sparherde, sowie gußeiserne nassauer Regulirherde unter Garantie  
für an zu den empsf. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**Künstliche Zähne**  
ohne Herausnehmen der Wurzel,  
schmerzlos Zahnziehen u. dauer-  
hafte Kronen, Brücken, etc.  
Zähne werden gut gereinigt,  
Zahnpulver, das die Zähne in  
ihrem Zustand erhält.  
**Zahntropfen, Zahnbürsten**  
von den feinsten bis zu den  
billigsten. Gebisse werden von  
Morgens bis Abends geputzt.  
Für die feinste Reinigung der Zähne  
unter Garantie bei  
**Frau E. Glöckler,**  
Königsplatz 11, Mannheim. Möd-  
ler breite Straße E. 1. 2. 2. St.  
Sprechstunden von Morgens  
7 Uhr bis Abends. Sonntags  
sind auch Besuche zu 171

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die  
Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, im Hause des Herrn Kleider-  
fabrikanten Stern, Stra. F 4, 3, eine  
**Schreibmaterialien-, Papier- &  
Galanteriewaaren-Handlung**  
eröffnet habe. 12008  
Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche und billige Ein-  
käufe bin ich im Stande, meine Abnehmer billig und reell zu be-  
dienen und bitte um geneigten Zuspruch.  
Mit Hochachtung  
**Gottfried Grampler,**  
F 4, 3.  
Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich die diesjährige Welt-  
nachweise nicht bezog und empfehle daher zum feste als geeignete Geschenke  
meiner  
12,159  
**Arbeitswaaren,**  
Blumentische — Papierkörbe — Schneefell etc.  
eine große Auswahl in  
**Puppen- und Kinderwagen**  
in solcher Arbeit zu billigen Preisen.  
**E 2, 7. C. W. Wolf. E 2, 7.**

**Neuheit! „DOMINA“ Neuheit!**  
**Benefic Familien-Nähmaschine**  
aus der Fabrik  
von  
**Clemens Müller, Dresden**  
**Beste und leichtestgehende**  
aller existirenden Schiffchen-Nähmaschinen  
für Haus und Gewerbe.  
**Vorzüge der „Domina“:**  
Leichter und ruhiger Gang.  
Einfachheit der Konstruktion.  
Solidität und Dauerhaftigkeit der Aus-  
führung.  
Die reibenden Theile sind vom besten  
Stahl gehärtet und nachstellbar.  
Großer Durchgangsräum.  
Schöne und gleichmäßige Spannung  
des Oberfadens.  
Kräftiger verstellbarer Transporteur.  
Einfaches Schiffchen  
mit Goldheinfädellung.  
Neues sehr leicht gehendes Gestell mit Klappstuhl.  
Wer Interesse für Nähmaschinen hegt oder die Absicht hat, eine Näh-  
maschine zu kaufen, veräume nicht, sich von den außerordentlichen Vorzügen  
dieser neuen Erfindung zu überzeugen. 10672  
Große Schiffchen-Spule,  
welche zweimal so viel Garn aufnimmt  
wie die Singer A-Maschinen.  
Schnelles und sicheres Einsetzen der Nadel.  
Selbstthätiger Spulapparat.  
Aussparung des Nadelraums.  
Spannungsaufhebung des Oberfadens.  
Lagestellen der Nadel in 3 Positionen.  
Schnelles zum Nähen u. Verzieren.  
Aufnähen der Borte von unten.  
Schiffchen-Ausheber.  
Gute Bemalung der Theile.  
Hauptniederlage bei:  
**C. Schammeringer, Mechaniker,**  
**Mannheim Q 2, 8**

Für Verachtung von Habita-  
tionen mit 1. Hypothek, sowie in  
Kauf u. Verkauf von Liegen-  
schaften, Vermietungen etc.  
empfehle ich  
9168  
**Wam Boffert, G 4, 12.**

**Zöpfe, Scheitel,  
Toupets** 11753  
werden prompt und billig angefertigt  
bei **F. Amann, Reiter. E 2, 11.**

**Philipp Wegel,**  
**Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-  
Handlung Mannheim**  
Holz: vis-à-vis dem neuen Schloßhand  
Bretter und Latten,  
alle Sorten Feil,  
Säbholz, Rahmen,  
In allen Sorten Stangen,  
Spalierlatten und Decklatten,  
Eichenholz, Backsteine,  
Ziegel und Dachziegel,  
Feuersteine u. Kiehlath,  
Ziegel und Feil-Ziegel,  
Kauergel, Zucksteine,  
Sämmtliche Sorten Anstrich-  
farben- und tannen Scheittholz,  
samt und zerleinert. 8903

**Gründlichen Zitherunterricht**  
Methode P. Gramann) ertheilt  
gegen mäßiges Honorar 11171  
**J. Lang,**  
E 2, 1. parterre.

Mutter einen Tumultplatz für ihre eigene Ungebundenheit suchten — von den  
hervorragenden Literaten, welche die Lust des Hofes selbst da nicht entbehren  
konnten, wo man mit einer gewissen beiden Natürlichkeit das „Wir lesen nichts“  
gleich einer ruhmvollen Devise Jedem entgegenhielt, der sich nicht einzig um  
die flachen Aberglauben des Tages, um Skandal und Toilette bekümmerte —  
von den Stellenjägern und Freunden ihres Bruders endlich war Irene v. Nah-  
dorf stets mit instinktiver Scheu zurückgewichen. Die bläuliche Jagd nach Neuem,  
der zerfahrene, flackernde sogenannte Geist der Andern, deren Genius sich nur  
soweit erhob, um mit schwerem Flügel den feuchten Boden zu streifen, den er  
eben verlassen, die niedere Kriecherei der Dritten endlich waren ihrer einfachen  
verständlichen Natur, in gleichem Grade unverständlich wie zuwider.  
Das gesellschaftliche Verhältniß, in welchem die Familie des Fürsten  
lebte, die dem-natürliche und von seinem höheren Noth getragene Zuneigung  
des Familienhauptes zu Frau und Kindern, die eben so oft in gewaltthätigen  
Zugern, wie in unumwundenen Nachgiebigkeit und Schwäche ausartete; der  
Lebenswandel ihres eigenen Bruders endlich, der ihr nicht ganz verborgen blieb,  
sowie seine — hatten dem Charakter Irezens allerdings eine gewisse Einseitig-  
keit verliehen müssen und eine der vorzüglichsten Folgen derselben war, daß sie  
die Männer ohne Ausnahme ziemlich hart beurtheilte und demgemäß behan-  
delte.  
Es hob Irezens Meinung von denselben nicht, daß sie die Behand-  
lung, die sie ihnen zu Theil werden ließ, meist geduldig hinnahmen und nur  
gelegentlich mit Klatsch vergalten, für welchen ihre Mutter immer ein geneigtes  
Ohr hatte.  
In diese Umgebung und Stimmung war Theodor v. Gemmingen ge-  
wesen, der Jüngling von 36 Jahren, wie er sich selbst genannt, mit seiner  
reichen Fantasie und seiner anspruchslosen Ritterlichkeit, und sie hatte ihm  
nigermal and ihn ferngehalten mit einer Hartnäckigkeit, welche um so größer  
war, je heftiger ihr Herz zu pochen begann, wenn er sich ihr näherte, und je  
weniger sie sich von der Erinnerung an ihn zu befreien vermochte, wenn er  
fern war.  
Im Anfang war Gemmingen's Selbstgefühl in hohem Grade verletzt  
worden durch die an Schroffheit grenzende Zurückhaltung Irezens, die er nur  
ihrem Stolz auf ihre Eigenschaft als Tochter eines Fürsten zuschreiben konnte;  
und er senkte seine blauen Augen nicht vor dem fahlen Blick der großen  
graunen Sterne. Bald aber gaben ihm selbst ihre därtigen Antworten die  
Ueberzeugung, daß sie zu klug sei, um einem so zweifelhaften Vorzug, wie ihre  
Verfälschung, so viele Rechte einzuräumen; und endlich glaubte er den Schlüssel zu  
ihrem Benehmen gefunden zu haben.  
Eines Abends, als ihm eine scharfe Abfertigung Irezens wieder alles  
Blut in die Wangen getrieben hatte, trat er nach einer Pause wieder auf sie  
zu, als sie, auf die Stuhllehne ihrer Mutter gestützt, dem Whistspiel zusah,  
und sagte kurz und ernst:  
„Euer Erlaucht scheinen die Duldung, durch welche mir Königl. Hoheit  
Ihr Vater meinen Aufenthalt in Ludwigsbad verlängert haben, nicht zu bil-  
ligen. Gestatten Sie mir daher, daß ich mich verabschiede.“  
„Erzählen“, antwortete Irene sehr betroffen, „ich glaube nicht, eine Rück-  
sicht gegen Sie außer Acht gelassen zu haben, die ich den Göttern meiner Eltern  
schuldig bin.“  
„Das nicht“, entgegnete der Fürst nun seinerseits stolz und kühl, „Sie  
haben mich behandelt, wie die meisten anderen am Hofe Anwesenden. Aber ich

will nicht mit einer Gesellschaft zusammengeworfen werden, für die Sie nur  
Verachtung zu hegen scheinen. Bei jeder anderen Dame, möge ihr Rang der  
höchste sein, würde ich, wenn sie mir derart begegnete, Gleiches mit Gleichem  
vergelten, bei Ihnen vermag ich das nicht! Und deshalb will ich Ihnen fern  
bleiben.“  
Es war zum ersten Male, daß Irene eine solche Sprache hörte. Ihre  
schweibende Art hatte schon öfter zu ergötlichen oder peinlichen Scenen geführt,  
aber ein plötzliches Verstummen oder verlegenes Räuspern war die gewöhnliche  
Antwort der davon Betroffenen gewesen, welche sich innerhalb der konventionellen  
Formen mehr oder weniger geschmeidig hin- und herwandten um über den unde-  
haglichen Augenblick mit Anstand hinwegzukommen.  
Da wagte es plötzlich ein Mann, der sie ausgezeichnet und sich dadurch  
in ihren Augen entwürdigte hatte, wie die Andern, mit edlem Troz jene her-  
kömmlichen Schranken niederzureißen und ihr, der Tochter eines Souveräns,  
mit vor Unmuth blühenden Augen und vor Schmerz zuckenden Lippen zu sagen,  
daß sie kein Recht habe, ihn zu verachten. . . Irene hatte keinen Spott für  
eine Raueität, welche jeder erfahrenen Weltkame Anlaß zu den heftigsten Er-  
widerungen gegeben hätte. Gluthröthe rothete auf ihrem Antlitz mit Lobten-  
blässe; sie erstickte sich in jenem Augenblick wie ein zurechtgewiesenes Kind, und  
der Mann, der so zu ihr zu sprechen wagte, im Glorienschein eines Helden.  
In einem Drang, dem sie nicht zu widerstehen vermochte, sagte sie mit un-  
sichterer Stimme:  
„Ich habe Sie ohne Grund verletzt; vergeben Sie mir!“  
Sie sah das Zucken seiner Lippen und den feuchten Schimmer in seinen  
schönen Augen; und da sie fühlte, daß auch ihre Fassung sie verlassen werde,  
versuchte sie ein freundliches Lächeln und wandte sich mit einer gleichgiltigen Frage  
an ihre Mutter.  
Von diesem Tage an verkehrten Irene und der Standesherr auf einem  
anderen Fuße mit einander. Ihre starre Zurückhaltung war gemichen, und  
wenn auch bedächtigender Ernst der Grundton ihres Wesens blieb, so eröffnete  
sich Theodor doch bei manchem Anlaß eine entzückende Fernsicht in ein reiches,  
warmes Gemüth, dem nur die Liebe fehlte, um in maßlosem Glück oder in  
Sturm der Leidenschaft sich zu verzehren.  
Theodor war zu selbstlos und ritterlich, um jezt, da er gewissermaßen ihr  
Vertrauen ertrug, dasselbe zu mißbrauchen. Auch bangte ihm davor, durch eine  
unbewachte Gefühlslückerung den Frieden ihres Zusammenlebens, vielleicht dieses  
selber, für immer zu zerstoren. . .  
Das Verhältniß der Beiden konnte bei dem in Ludwigsbad herrschenden  
Geiste nicht unbesprochen bleiben, und Irene täuschte sich darüber nicht; das  
bewies das zornige Aufblitzen ihrer grauen Augen, die noch schärfere Betonung  
ihrer Antwort, wenn sie durch eine Zudringlichkeit sich oder ihren Freund ver-  
letzt glaubte.  
Endlich schlug die Stunde des Abschieds. Theodor wurde durch ernst-  
pflichten nach seinem Stammsitz abberufen und auch der Hof sollte binner-  
kurzem in die Residenz zurückkehren.  
Der Abschied zwischen dem Standesherrn und der Fürstentochter war kurz.  
„Sie haben sich überzeugen können, Erlaucht“, sagte Theodor mit schwer-  
müthiger Stimme, „wie wenig ich mich zum Hofmann eigne. Wenn ich in die  
Residenz komme, geschieht es Thretwegen — und Sie haben daher ein Recht  
und gewissermaßen eine Pflicht, zu bestimmen, ob ich kommen oder fern  
bleiben soll.“

Erstes Café-Versand-Geschäft C. Th. Chelius, Ludwigshafen a. Rh.

Table with 2 columns: 'in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto' and 'in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto'. Lists various coffee types and prices.

Kaffee.

Erstes Rheinisches Kaffee-Versand-Geschäft Wilh. & Friedr. Ruhn Mannheim

Wie zeigen hierdurch an, daß wir, um die wirklichen Vorteile, welche wir bezüglich der Qualität...

Kaffee-Aufgußmaschinen

4 M. 1.50 bis M. 5.— pr. Stück in empfehlende Erinnerung.

Unter Garantie

werden alle Arten Stand- u. Tischlampen u. dergl. billigen Preisen schnell u. dauerhaft repariert.



1 Meter lange complete Lampen, (garantirt acht Wochen) per Dutz. 12.50...

J. Keck, J 2, 14

Kauf und Verkauf getragener Kleider, Schuhe und Stiefel.

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft.

Ankauf

gut genährter Schlachtpferde zu den höchsten Preisen.

Achtung! Die Buchbinderei von Georg Deutsch...

Medizinal-Dorschleber- und Dampfthran

empfehlen billigst C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Heilung radikal! Epilepsie

Krampf- u. Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge...

Blasenkrankheiten

(auch Hektik, Stein etc.) Geheilter Schwäche, Frauenkrankh. etc.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstverleugung (Luauie) und anderen Auswüchsen...

Medizinische Seifen

von C. H. Oehmig-Weidlich, Zeltz. Prof. Sachsen, Parfümerie-Fabrik...

Die Dreherei von Emil Fischer 0 3, 8 empfiehlt sich im Reparieren...

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen

Josephine Riedel, 11323 G 3, 3, 4. Etod.

Trauringe

massive in 8 und 14 Karat, Gold von 14 Karat an das Paar.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim

- 28. Ad. Reitermann Fabrikarb. u. Glf. Müller. 29. Joh. Dorn, Maurer und Christ. Lange.

- 30. d. Postsekretär Phil. Winter u. F. Guller. 30. d. Kaufmann Georg Gock u. S. Carl Ludwig Georg.

- 28. Carl, S. d. Schreiner Jacob Gut, 4 M. 1 Z. a. 28. Paul, S. d. des Bergolders Heim, Daber, 8 M. 18 Z. a.

- 30. Carl, S. d. Schlossers J. Wilhelm Georg, 7 Etod. 30. Luise Cath. Auguste, T. d. Müller'scher Buchb. Langen, 1 M. 2 Z. a.

- 30. d. leib. Marg. Geisler, 22 J. 7 M. 16 Z. a. 3. Ernestine, geb. Heinrich, Ehef. d. Schlossers Aug. Schladler, 29 J. 1 M. a.

- 3. d. leib. Marg. Geisler, 22 J. 7 M. 16 Z. a. 3. Ernestine, geb. Heinrich, Ehef. d. Schlossers Aug. Schladler, 29 J. 1 M. a.

Kirchen-Anzeigen

Evangel. prot. Gemeinde. 2. Advent. Trinitatis-Kirche. 1/9 Uhr Predigt.

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. 2. Sonntag im Advent. 6. Dezember.

In der Schulkirche. Sonntag und Dienstag. 9 Uhr Abendgottesdienst.

Unter Pfarrei. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse.

1/10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr Messe. 2 Uhr Abendgottesdienst.

1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 1/10 Uhr Amt mit Predigt.

1/10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr Messe. 2 Uhr Abendgottesdienst.

STANLEY: = DER KONGO = and die Gründung des Kongostaates Arbeit und Forschung. Autorisierte deutsche Ausgabe.

S. Viered's Verlag in München. Robertus, Marx, Laßalle. Sozialwissenschaftliche Studie von W. N. Schram.

Holz, gebündelt und ungebündelt, billiges Material zum Feueranzünden, liefert à Mt. 1.20 per Zentner frei an's Haus.

Dr. ph. Boas, Westliche Grenzstraße 33, Frankfurt a. M. Heilt nur Radlauer's Hühneraugenmittel...

Blasenkrankheiten (auch Hektik, Stein etc.) Geheilter Schwäche, Frauenkrankh. etc.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleugung (Luauie) und anderen Auswüchsen...

Dr. ph. Boas, Westliche Grenzstraße 33, Frankfurt a. M. Heilt nur Radlauer's Hühneraugenmittel...

Blasenkrankheiten (auch Hektik, Stein etc.) Geheilter Schwäche, Frauenkrankh. etc.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleugung (Luauie) und anderen Auswüchsen...

Kirchen-Anzeigen. Evangel. prot. Gemeinde. 2. Advent. Trinitatis-Kirche. 1/9 Uhr Predigt.

Seit 15. November 1885 an befindet sich mein Geschäft:

# Versandt-Geschäft

a Kaffee — Thee — Choccolade — Speise- und Lampenöl — Conserven —  
ausländ. Weinen — Spirituosen, und Cigarren

**in Litra C 4 Nr. 9a,**  
neben der Unionbank.

Ohne Anwendung übertriebener Anpreisungen empfehle ich mich selbst, Selbst  
der kleinste Probeversuch dürfte überzeugen, daß Alles

„süß und prompt, billig und gut“

geliefert wird.

Ich danke meiner werthen hiesigen und auswärtigen Kundschaft für das mir seither ge-  
schenkte Vertrauen und bitte um fernere Gewogenheit und gütige Empfehlung in Bekanntschaften.

„Die Preise und Normen werden durch Preiscurant fixirt.“

Nach Auswärts

**Expedition in Postpaqueten und Eisenbahncolli.**

Proben stehen soweit als möglich zu Diensten. Preislisten franco.

# Simon Kuhn

**C 4, 9a. Mannheim. C 4, 9a.**

Die Reißbände aus meinem Detailgeschäft in M 1, 1 werden im Hause M 1, 1  
„Gingang durch das Posthor“ zu äußersten Preisen ausverkauft. 11894

Klein-Verkauf i. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit regulir-Dinnsenden in draht. Ausf.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten

## Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und entree voll  
von den Eisenhüttenwerken Ghendens & Hochstein  
von 8597

Gebrüder Gionanth.

Zu haben bei der Haupt-Vertretung in  
Mannheim und Umgegend von

## Alexander Heberer

in Mannheim

2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Full-Regulir- und ovale Wormsrofen.

Glätte und camellirte Steinkohlenöfen.

E 3, 1  
Planken.

# J. Sachs

in der Nähe des Fruchtmarktes  
Mannheim.

E 3, 1  
Planken

**Größte Auswahl! Billigste Preise!**

bietet mein Magazin beim Einkauf fertiger

# Herren- & Knaben-Garderoben

## Damen- & Mädchen-Mänteln!

Complete Herren-Anzüge	von Mk.	15	bis	35
Compl. Herren-Anzüge hocheleg.	" "	37	"	50.
Herbst-Paletots	" "	10	"	35.
Winter-Paletots	" "	11	"	30.
Winter-Paletots hochelegant	" "	32	"	45.

## Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots

für jede Größe passend von Mk. 5.— an.

## Grosses Lager in Tuch & Buckskin.

für Anfertigungen nach Maß.

Damen-Regenmäntel von Mk. 7 an,

Damen-Wintermäntel von Mk. 10 an.

# J. Sachs, E 3, 1.

10016

# Färberei und Reinigung

für Herren- und Damengarderobe, Decorations- und Möbelstoffe u.

## Louis Kramer

10921

Laden: S 1 Nro. 8.  
Reckartstraße.

Fabrik: Schwetz-Vorst.  
Theaterstr. 2-4.

Specialität:

Herren-  
Hemden,  
Normal-  
Hemden  
Hosen  
und  
Jacken,  
Samakten.



Größtes  
Lager  
aller Sorten  
fertiger  
Herren-  
Damen- und  
Kinder-  
Hemden,  
eigene  
Fabrikat.

Q 1, 5

Regenschirme

Q 1, 5

in größter Wahl, gute Qualitäten, sehr billig. 9829

## Ph. Schäfer

Liegenschafts-, Agentur- und Commissions-Bureau  
Mannheim, L 6, 12.

Die Agentur verkauft und verpachtet durch Vermittelung:

Große herrschaftliche Besitzungen, Deconomiegebäude, Sägmühlen, Brauereien,  
Waldungen, Landgüter, Werten, Milchviehhaltungen und Brennereien, Fabriken,  
Weberei- und Spinnereien, Gasthäuser, Cafes, Restaurationen jeder Größe, jeden  
Ranges, gewöhnliche Wirtschaften, Wägerei- und Bäckereien, Apotheken, Mühlen,  
Wasserkräfte mit Fabriken; Verleihung von Kapitalien auf Häuser und Güter-  
Verkäufe von Liegenschaften wie Verpachtungen werden jederzeit angenommen  
und reell ausgeführt. Diejenigen Kauf- oder Pachtliebhaber, die sich direct  
an mich wenden, finden große Auswahl und gute Beforgung. Der Eingang  
von Schulforderungen aller Art wird übernommen und auf das Billigste und  
Prompteste besorgt. 9109

Geschäfts-Nummer der Objekte seit Gründung 1872 bis heute: über 25,000.

# Handschuhe!

Eine große Partie

## Ziegenlederhandschuhe

in schwarz und allen Farben, für Damen und Herren werden  
sehr weit unter dem Selbstkostenpreis  
zu folgenden Preisen ausverkauft.

Für Damen:	2knöpfig	Mk. 2.—
	3	" " 2.40.
	4	" " 2.80.
	6	" " 3.30.
Für Herren:	1knöpfig	Mk. 2.25.
	2	" " 2.75.

Garantirt echt Ziegenleder!

Zurückgesetzte Lammleder-Damenhandschuhe  
2, 3 und 4knöpfig zu Mk. 1.— das Paar, soweit Vorrath.

## Gebr. Eckert,

11852

Paradeplatz P 1, 10.

# Grosses Ofenlager.

Regulir-Füll-Oefen neuester Façon, nebst vielen andern Sorten  
Oefen in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichen  
gusseisernen Spar-Regulir-Herde unter Garantie. 8899

Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

## B. Herrmanns Bazar

10841

en gros. — en detail.

## N 2 Nr. 8

Um mein Lager zu reduzieren, habe ich ver-  
schiedene Bedarfs- und Luxusartikel einem  
Ausverkauf ausgesetzt; besonders mache dabei auf  
eine Parthie Stickereien, Fantasie-Möbel,  
Schneidereien wegen gänzlicher Aufgabe des Ar-  
tikels aufmerksam.

# Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Die seither unter der Firma Carl Seibert in Q 1, 1 hier  
betriebene

## Eisenbeinschneiderei

habe ich käuflich erworben und empfehle mich in Anfertigung kunst-  
voller Eisenbeingegenstände auf Stock- und Schirmgriffe, Albums,  
Cigarrentaschen etc.

Gleichzeitig habe ich mein Geschäft durch reichhaltiges Lager der  
neuesten Sachen in Meerscham-Bernsteinwaren und Socken, so-  
wie Raucherrequisiten aller Art bedeutend vergrößert und bitte um  
geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll 10799

Q 1, 1. Rich. Adelman Q 1, 1.

Reparaturen werden im Hause billig und prompt ausgeführt.









**Photograph. Atelier**  
*Weinig & Lill*  
**MANNHEIM**  
 Kunststrasse N 4, 11.  
 Aufträge jeder Art für Weihnachten werden bis zum 22. Dezember entgegengenommen und bestens angeführt. 11856  
 Aufnahmezeit von 9-8 Uhr bei jeder Witterung.

**Grosses Bukskin-Lager.**

*Südlige feine Stoffe.*  
**Georg Fischer**  
 Planken. E 2, 1 & 2. Planken.  
 empfiehlt in großer Auswahl.

*Rechte Bekleidung.*  
**Schlaftröcke**  
 Paletots, compl. Anzüge, Foppen, Knaben-Anzüge u. Paletots, aus soliden Stoffen zu billigen festen Preisen.

**Cravatten, Hosenträger, Reisedecken, Herrenschrime.**

**Zurückgesetzte Artikel**  
 werden stets zum **Einkaufspreis** und darunter abgegeben.

*Ganze Waare.* *Große Auswahl.*

**Anfertigung nach Maas.**

Herrenbekleidungs-Artikel.

Als stets willkommenes  
**Weihnachts-Geschenk**  
 für Herren  
 empfehle mein bestsortirtes Lager in 12165

Hamburger und Bremer Cigarren } zu 25, 50, 100 und 200 Stück verpackt,  
 Cigaretten,  
 Rauch- und Schnupftabake.

**J. D. Brandt,**  
 R 1, 2 am Markt. R 1, 2.  
 NB. Insbesondere halte mich verehrl. Vereins-Vorständen bei Bescheerungseinkäufen bestens empfohlen.

**Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen **20 Procent unterm Einkaufspreis.**  
 Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 12248

**F2,17 Carl Lang F2,17.**

**Rölnisches Wasser**  
 von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn  
 weißberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flacons à 35, 60, u. 90 Pfg. die alleinige Niederlage für Weinheim von  
**C. Schlott.**  
 12241

**Total-Ausverkauf.**  
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines hiesigen Geschäfts und möglichst schneller Räumung des Lokals verkaufe ich das ganze  
**Handschuh-Lager**  
 zu erstaunlich billigen Preisen vollständig aus.  
 Ich mache die geehrten Damen auf diese besonders günstige Gelegenheit, ihren Bedarf zu decken, aufmerksam.

**R. Reinglass**  
 Paradeplatz, O 2, 2.  
 Zweitägige Damenhandschuhe von Mt. 1.- an. 12309

**Grosser Ausverkauf**  
 von zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.  
 Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem **Fabrikpreis** abgegeben, wovon sich Jedermann überzeugen wolle. 12844

**C. Garbrechts Nachf.**  
 Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.

**Ausverkauf nur C 1, 13.**

In jeden annehmbareren Preisen.

**Ermuntert! Erfolg** Durch den vorigjährigen empfehle ich d.S. Jahr eine noch größere Auswahl in  
**Weihnachtsgeschenken,**  
 als:  
 12372 schöne Kammkasten leer und gefüllt, reizende Parfumeriekästchen  
 Reiseneccessairs und Reiserollen,  
 Taschenbürsten & Kämme, Spiegel, feine Odeurs und Seifen,  
**Schildpatzkämme u. Nadeln**  
 und viele nützliche zu Geschenken passende Artikel zu billigen aber festen Preisen.  
 Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegensehend zeichnet  
 Hochachtungsvoll 12373

**Otto Hess**  
 E 1, 16. Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof.

**Wilh. Clorer,**  
 Posamentier  
 C 2, 6. empfiehlt zu Weihnachten sein reichhaltiges Lager aller Arten  
**Posamentier-Arbeiten**  
 in schönster Ausführung zu billigen Preisen. 12179

Sämtliche Artikel zur  
**Weihnachts-Bäckerei**  
 empfiehlt bestens 12375  
**M. Fusser,**  
 G 7, 5. Jungbuschstr. G 7, 5.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: H. A. Herzog, beide in Mannheim.